



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

34. Jahrgang

September 2022 Nr. 2



Kummera-Suon

wird von der Gemeinde übernommen und muss dringend saniert werden. **S. 6**



Strompreise

werden aufgrund der aktuellen Situation steigen. Das hat verschiedene Gründe. **S. 16–18**



In die Pedale treten

für die Gemeinde Raron mit der Velo-Challenge Cyclomania und Preise gewinnen. **S. 20**



PferdeliebhaberIn

aus Raron betreibt heute ein Airbnb mit Blick auf die Rocky Mountains. **S. 26/27**

Blasbiel dominierte ordentliche Urversammlung

Am Mittwoch, 22. Juni, konnte Gemeindepräsident Reinhard Imboden neben 98 Stimmberechtigten Ortsplaner Paul Metry, Iwan Zurwerra (Koordinator Blasbiel), Daniel Troger (Architekt von Werkhof- und Feuerwehrgebäude) und Pascal Indermitte (Revisionsstelle) in der Mehrzweckhalle zur ordentlichen Rechnungsversammlung begrüßen.

Erstmals nach neuem Rechnungsmodell

Die Jahresrechnung 2021 war die letzte, die noch nach dem alten Rechnungsmodell HRM1 abgeschlossen wurde. Nach der Einführung des neuen Harmonisierten Rechnungsmodells HRM2 arbeitet die Gemeindeverwaltung, respektive vor allem die Finanzverwaltung, bei der Jahresrechnung 2022 nun nach diesem neuen Rechnungslegungsmodell, was logischerweise schon beim diesbezüglichen Kostenvoranschlag der Fall war.

Laufende Rechnung, der jährliche Konsum der Gemeinde

In der Laufenden Rechnung ist jeweils der jährliche Konsum einer Gemeinde verbucht, d. h. alle wiederkehrenden Aufwände und Erträge. Im Vergleich zur Laufenden Rechnung des Vorjahres haben sowohl der Aufwand als auch der Ertrag leicht abgenommen.

Die Laufende Rechnung 2021 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 428613.48 aus, dies nach Abschreibungen in der Höhe von Fr. 1700590.–. Demnach wurde in der Laufenden Rechnung 2021 ein Cashflow von Fr. 1271976.52 erzielt. Dieser liegt mit Fr. 968000.– unter dem budgetierten Cashflow und sogar um

Fr. 1629000.– unter dem Vorjahreswert 2020.

2,3 Mio. Fr. Ausgabenüberschuss bei den Investitionen

Verschiedene Projekte konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht oder nicht vollständig realisiert oder abgerechnet werden. Die Investitionsrechnung 2021 weist netto einen Ausgabenüberschuss (Nettoinvestitionen) von Fr. 2307693.45 aus. Hauptausgabepunkte bilden Ausgaben für das neue Werkhof- und Feuerwehrgebäude in der Industriezone Basper, die thermische Solaranlage beim Primarschulhaus, die Erneuerung der IT in der PS und OS, der Umbau der KITA-Räumlichkeiten, die Beteiligung an den Baukosten des kantonalen Strassennetzes, Ausgaben für das Gemeindestrassennetz, den zweiten Teil der Sanierung der Steinmatten- und der Bietschgärtenstrasse, ein

Retentionsbecken in der Industriezone, Belagsarbeiten in Turtig Ost, die Sanierung des Mittelweges (Etappe 1), Beiträge an den Hochwasserschutz, die 3. Rhonekorrektur, Auslagen für die Infrastruktur in der Industriezone Basper, Beiträge an das Geoinformationssystem (Leitungskataster) und Beiträge zur Landschaftspflege (NIWA).

Beidseitig stabiler Rechnungsabschluss

Bei ordentlichen Abschreibungen in der Höhe von Fr. 1700590.– weist die Laufende Rechnung 2021 einen Aufwandüberschuss von Fr. 428613.48 aus. Wegen den nicht budgetierten Kosten im Zusammenhang mit dem Hangrutsch Steinbruch Blasbiel schliesst die Jahresrechnung 2021 mit einem negativen Ergebnis ab. Ohne diese ausserordentlichen und nicht voraussehbaren Kosten der Bevorschussung von über 2,2 Mio. Fr. hätte die Rechnung ein Ergebnis erzielt, welches die Erwartungen der Gemeindeverwaltung und auch die Vorgaben des Budgets erfüllt hätte. Relativ stabile Einnahmen bei den Steuern und stabile Ausgaben

gegenüber Budget haben den Rechnungsabschluss für das Jahr 2021 positiv beeinflusst.

Die erzielten Steuereinnahmen der natürlichen Personen (Einkommens- und Vermögenssteuern) liegen im Jahr 2021 um rund Fr. 473000.– über dem Budget 2021, jedoch um rund Fr. 320000.– unter dem Vorjahreswert. Die Steuereinnahmen juristischer Personen (Ertrags- und Kapitalsteuern) liegen um rund Fr. 208000.– unter dem Budgetwert und auch um rund Fr. 321000.– unter dem Vorjahreswert.

Wegen Blasbiel weniger Cashflow

Die Laufende Rechnung 2021 schliesst mit einer Selbstfinanzierungsmarge (Cashflow) von Fr. 1271976.52 ab. Der Cashflow (selbst erarbeitete Mittel) ist jener Betrag, welcher für neue Investitionen, Schuldenrückzahlungen oder Abschreibungen verwendet werden kann. Der Cashflow 2021 liegt wegen der angesprochenen Bevorschussung Hangrutsch Blasbiel unter dem für 2021 budgetierten

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Wert und entsprechend auch unter den Durchschnittswerten der vergangenen Jahre 2012 bis 2017 (Durchschnitt = 2,11 Mio. Fr.).

Aufwandüberschuss

Die Laufende Rechnung 2021 schliesst seit vielen Jahren erstmals mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 428613.48. Mit einem Cashflow von Fr. 1,272 Mio. und Nettoinvestitionen von Fr. 2,308 Mio. wurde ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 1,009 Mio. erzielt. Die aus der Jahresrechnung 2021 errechneten Kennzahlen über die Finanzindikatoren zeigen bis auf Ausnahme des ungenügenden

Selbstfinanzierungsgrades durchwegs gute bis sehr gute Ergebnisse. Zudem hat die Gemeindeverwaltung die geltende Gesetzgebung beim Abschreibungssatz von 10 % eingehalten.

Finanz- und Verwaltungsvermögen sanken

Die Summe des Finanz- und Verwaltungsvermögens (Aktiven) sank gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1 114 842.35 und liegt neu bei Fr. 18 774 286.06. Nach Abzug der kurz- und langfristigen Verpflichtungen, Rückstellungen, transitorischen Passiven inklusive Spezialfinanzierungen resultiert eine Vermögenssumme (Wert des Eigenkapitals) von Fr. 13 362 473.48 (71,17 % der Bilanzsumme).

Raron Pro-Kopf-Vermögen bei 888 Fr.

Das Nettovermögen der Einwohnergemeinde Raron (Bruttoschuld – realisierbares Finanzvermögen) beträgt nach Abschluss der Jahresrechnung 2021 neu Fr. 1 731 051.83. Dieses Nettovermögen nimmt im Jahr 2021 um den Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 1 008 663.83 oder bei 1949 Einwohnern pro Kopf um Fr. 534.33 ab. Das heisst, dass in Raron neu ein Pro-Kopf-Vermögen von gesamthaft noch Fr. 888.17 pro Einwohner ausgewiesen werden kann.

Verwaltungsrechnung genehmigt

Der Vertreter der Revisionsstelle APROAAG informierte

die Anwesenden über den Bericht der Revisionsstelle. Aufgrund der Erkenntnisse bei der Revision vom 22. April wird der Urversammlung empfohlen, die vorliegende Jahresrechnung 2021 unter Entlastung der Verantwortlichen zu genehmigen.

Die Urversammlung folgte dem Antrag des Gemeinderates und der Revisionsstelle und genehmigte die Verwaltungsrechnung 2021 und die Bilanz am 31. Dezember 2021 bei 8 Enthaltungen.

Verschiedene Informationen an die Urversammlung

Gemeindepräsident Reinhard Imboden informierte in kurzen Zügen über den aktuellen Stand der Dinge nachfolgender Themen:

3. Workshop für raronplus

Rund um den Bahnhof wird in Begleitung von Fachspezialisten und Mitarbeitenden der RWO AG ein Gestaltungsprojekt erarbeitet. Am 1. Februar fand der erste und am 30. Mai der zweite Bevölkerungsworkshop statt. Rund 70 Personen nahmen am 2. Workshop teil, um ihre Ideen für die Gestaltung des Gedeckten Einschnitts der A9 einzubringen. Es ist dazu angedacht, in diesem Herbst einen dritten Bevölkerungsworkshop durchzuführen.

Quecksilber-Sanierung in Landwirtschaftszone

In der Landwirtschaftszone werden genutzte Flächen mit einer Belastung von mehr als 7 mg Hq/kg Boden saniert. Böden über 20 mg dürfen nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden. Demnächst werden diese Flächen vorläufig eingezäunt. Am 27. Juni fand dazu in der Aula der OS eine von der Dienststelle für Umwelt organisierte Informationsveranstaltung statt. Sobald die Baubewilligung vorliegt und die Sanierungsvereinbarungen von allen Parteien (Eigentümer, Pächter, Kanton, Lonza und Gemeinde) unterzeichnet

sind, kann die Sanierung durchgeführt werden.

Noch keine Beschlüsse zu Flugfeld West

Das Flugfeld West (im Eigentum des Kantons) wurde gemäss einem Online-Bericht der Pomona-Medien vom 18. Mai scheinbar um zwei Jahre auf Ende 2024 verlängert. Der Gemeinde liegen hierzu keine schriftlichen Dokumente und Beschlüsse des Staatsrates vor.

Baubeginn Löschwasserleitung GERA und Reservoir-Erweiterung

Für das Projekt der Löschwasserleitung GERA und der Erweiterung des Reservoirs Tscherggen in St. German ist der Baubeginn im Winter 2022/23 vorgesehen. Der Beginn des Testlaufs GERA / A9 ist dann ab dem Jahr 2024 geplant.

Teilrevision Steineji

Anfang Juni wurde die Gemeinde über die positive Vormeinung des Kantons (als raumplanerische Vorbeurteilung) zur Teilrevision Steineji / Baggersee (für die Verlegung der Ringkuhkampfarena RKA) informiert. Nach der noch zu tätigen Weiterbildung der vom Kanton genannten Auflagen und Bemerkungen muss die Teilrevision (Schaffung einer "Zone für öffentliche Bauten und Anlagen") noch vom Gemeinderat genehmigt und öffentlich aufgelegt werden.



Bauabrechnung des Werkhof- und Feuerwehrgebäudes präsentiert

An der Urversammlung erfolgte die Präsentation der Bauabrechnung des Werkhof- und Feuerwehrgebäudes (2017–2021) in der Industriezone Basper durch den Architekten Daniel Troger wie folgt:

- Kostenschätzung / Kostenvoranschlag 2016 mit Fr. 2 741 311.14 (von der Urversammlung genehmigt), ohne Minergie, Brandschutz, Möblierung und Betriebseinrichtung

- Revidierter / überarbeiteter Kostenvoranschlag 2018 mit Fr. 3 156 815.– (inklusive Minergie, Brandschutz, Projektanpassungen / Projektoptimierungen)
- Definitive Bauabrechnung Investitionskonto (Gebäudehülle): Fr. 3 151 819.75, also Fr. 4 995.25 unter dem revidierten Kostenvoranschlag
- Die Betriebseinrichtungen liefen über die

Laufende Rechnung (Betriebsausstattung Werkhof Fr. 153 489.65 und Betriebsausstattung Feuerwehr Fr. 332 895.–)

Die aus der Versammlung gestellten Fragen zu den Kosten, zur Darstellung der Kosten, zu einer noch transparenteren Information und ob der Minergie-Standard nicht schon zum Voraus absehbar war, wurden von Gemeindepräsident Reinhard Imboden beantwortet bzw. zur Kenntnis genommen.

Bevorschussung für Hangrutsch Steinbruch Blasbiel

Gemeindeschreiber Thomas Köpfli informierte die Urversammlungsteilnehmer darüber, dass sich die Kosten für Sicherheits- und Räumungsarbeiten, also für die Ereignisbewältigung (Not- und Sofortmassnahmen) des Hangrutschs im Blasbiel per 31.12.2021 auf Fr. 2 266 899.50 belaufen.

Ausgaben, zu denen die Gemeinde verpflichtet war

In diesem Betrag der Bevorschussung Hangrutsch Steinbruch Blasbiel sind sämtliche Kosten für Sicherungsmassnahmen (inklusive Bachbett Bietschbach und auch die Sprengungen) aufaddiert, aber auch die Kosten für Gemeindeführungsstab, Zivilschutz, Feuerwehr und die geologischen und juristischen Beratungen. Hierbei handelt es sich um Kosten für Sofortmassnahmen, zu denen die Gemeinde gemäss dem Gesetz über den Bevölkerungsschutz und die Bewältigung von besonderen und ausserordentlichen Lagen (GBBAL) verpflichtet war.

Subventionsgesuch noch hängig

Das Subventionsgesuch der Gemeinde beim Kanton ist nach wie vor hängig. Der Kanton hat das Gesuch sistiert, weil zunächst die Ursache des Felssturzes näher geklärt werden muss. Somit erhielt die Gemeinde vom Kanton zur Jahresrechnung 2021 keine finanzielle Unterstützung und noch keine Zusicherung einer künftigen Subventionierung, sodass die bis anhin aufgelaufenen Kosten der Ereignisbewältigung vorerst der Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Raron belastet werden mussten.



Weiteres Vorgehen im Steinbruch Blasbiel

Der Gemeinderat hatte der Betreiberin des Steinbruchs Blasbiel in verschiedenen Verfügungen vorgeschrieben, dass ein Abtransport von Steinen nur bis zum Abschluss der Bergungsarbeiten zum Schutz des Grundwassers bis Ende Mai 2022 zulässig ist. Dieser Termin wurde eingehalten.

Tanks und Bagger gefunden

Am 4. Mai wurde im Zuge der Suchbemühungen im Rahmen der Sofortmassnahmen Gewässerschutz der durch den Felssturz verschüttete Hydraulik-Bagger gefunden. Die zwei durch den Felssturz verschütteten Baustellentanks wurden am 25. und 31. Mai freigelegt. Sie waren noch intakt und der Diesel konnte abgepumpt werden. Die Bergung

und Entsorgung der Objekte erfolgte unter Beizug der Fachleute (Geologie und Umweltschutz).

Im Juni wurde mit den Arbeiten zur Beprobung der Bodensohle und zur Entsorgung von kleineren Mengen kontaminiertem Material begonnen. Zudem wurden mit der Betreiberin Abklärungen betreffend Abschluss der Sofortmassnahmen besprochen. Der Betreiberin wurde von der

Gemeindebehörde keine Verlängerung für einen weiteren Abtransport von Steinen und auch kein weiterer Abbruch im Steinbruch zugesagt oder bewilligt.

Sobald die laufenden Abklärungen abgeschlossen sind, wird die Betreiberin einen Schlussbericht zu erstellen und mit der DUW das weitere Vorgehen zu klären haben.

Weitere Arbeiten auf dem Areal sind zurzeit nicht bewilligt. Die Betreiberin des Steinbruchs ist weiterhin für die Sicherheit auf dem Blasbiel-Areal zuständig.

Grosses Interesse am Blasbiel-Hangrutsch

Koordinator Iwan Zurwerra machte einen Rückblick zum Hangrutsch Blasbiel mit folgenden Themen:

- Bergsturzereignisse vom 29. und 30. Januar 2021
- Kernteam im Einsatz seit 15. Dezember 2021
- Termin per 31. Mai 2022 wurde eingehalten, Geräte geborgen, Aktivitäten eingestellt
- Expertise-Bericht (Geotest AG): Gemeinde handelt hier zum Wohl der Bevölkerung vorsichtig
- Sicherheit der Böschung wurde nachgerechnet inklusive Erdbebenfall
- Abklärungen zum Abschluss der Sofortmassnahmen laufen

Betreffend Zukunft und den anstehenden Arbeiten äusserte er sich zu den

Kosten und wer sie trägt, zur Altlastensituation, die bereinigt werden muss sowie zur anschliessenden Zukunftsplanung für den Blasbiel.

Die aus der Versammlung gestellten Fragen wurden beantwortet bzw. zur Kenntnis genommen.

Gemeinde wird erforderliche Schritte einleiten

Die Gemeindeverantwort-



lichen sind bestrebt und werden zusammen mit den Juristen die erforderlichen Schritte einleiten, dass die Kosten der Ereignisbewältigung nicht allein von der Gemeinde getragen werden müssen. Entsprechende Verfahren brauchen aber Zeit und konnten in der Jahresrechnung 2021 noch

nicht berücksichtigt werden. Die Gemeindeverantwortlichen müssen und werden alles daran setzen, dass das bevorschusste Geld entweder vom Betreiber oder dann als Subvention vom Kanton zurückerstattet wird.

Nachtragskredit genehmigt

Die Finanzkommission und der Gemeinderat haben sich mit der Thematik "Bevorschussung Hangrutsch Steinbruch Blasbiel" befasst und beantragten für die Jahresrechnung 2021 die Genehmigung des Nachtragskredits in der Höhe von Fr. 2 266 899.50. Auch die Revisionsstelle empfiehlt

der Gemeinde, die angefallenen Kosten Blasbiel über Fr. 2 266 899.50 als Bevorschussung in die Laufende Rechnung 2021 aufzunehmen.

Da diese Kosten der "Bevorschussung Hangrutsch Steinbruch Blasbiel" nicht budgetiert waren und über dem Schwellenwert von Fr. 509 000.– liegen, sind diese von der Urversammlung als Nachtragskredit separat zu genehmigen.

Die Urversammlung folgte dem Antrag des Gemeinderates und stimmte dem Nachtragskredit zur finanziellen Ereignisbewältigung mit 63 Ja, bei 33 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen, zu.

Umzonung von Boden und Erweiterung der Fischzucht Valperca von Urversammlung einstimmig genehmigt

Ortsplaner Paul Metry orientierte die Anwesenden anhand einer Präsentation über die geplante Teilrevision des Zonennutzungsplans zur Erweiterung der Fischzuchtanlage Valperca.

Im Vorfeld wurde die öffentliche Auflage der Teilrevision des Zonennutzungsplans im Amtsblatt angezeigt. Während der 30-tägigen Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen.

Die Fischzuchtanlagen in der Bodmerya waren ursprünglich (2008) auf eine Produktion von 300 t Fisch pro Jahr (Egli) ausgerichtet. Die Valperca S.A. produziert aktuell 460 t Fisch pro Jahr ausschliesslich für den Schweizer Markt. Die Nachfrage nach einheimischen Produkten ist jedoch gestiegen. Der Bedarf an Egli in der Schweiz liegt bei 2500 t Fisch pro Jahr.

Der Standort in der Bodmerya hat die Kapazitätsgrenze erreicht. Mit den bestehenden Bauten und Anlagen ist eine Erhöhung der Kapazität nicht mehr möglich. Zudem müssen nach rund 15 Jahren die technischen Anlagen erneuert werden. Gleichzeitig ist das Provisorium (ehemaliger NEAT-Infostand) durch einen Neubau zu ersetzen.

Jahresproduktion soll auf 800 t erhöht werden

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, beabsichtigt die Valperca S.A. die Jahresproduktion auf 800 t Fisch pro Jahr zu erhöhen. Zu diesem Zweck soll im Norden der bestehenden Fischzucht eine Erweiterung der Produktionsanlagen realisiert werden. Gleichzeitig werden die bestehenden Anlagen saniert und auf den neuesten Stand gebracht.

Der Ausbau bzw. die Erweiterung entspricht einem Bedürfnis nach einheimischer Produktion. Mit den Investi-

tionen wird der Standort in Raron gestärkt. Gleichzeitig können ca. 15 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Umzonung in Zone für Fischzuchtanlagen

Um den Ausbau bzw. die Erweiterung zu realisieren, bedarf es einer Anpassung des kommunalen Zonennutzungsplans, d. h. in eine Zone für Fischzuchtanlagen. Zu diesem Zweck hat die Valperca S.A. den Boden nördlich der bestehenden Fischzucht für die Erweiterung der Produktionsanlagen erworben.

Es geht um eine Fläche von 8908 m², die von einer "Zone mit unbest. Nutzung" in eine "Zone für Fischzuchtanlagen" umgezont werden soll. Durch die Teilrevision des Bau- und Zonenreglements soll der Art. 65.1 mit folgendem Text ergänzt werden: "Betriebsbedingte technische Installationen und Anlagen ausserhalb der Gebäude, wie beispielsweise Tank- und Speicheranlagen, Abluftanlagen, oberirdische Leitungen usw., sind bis zu einer maximalen Gesamthöhe von 12.0 m zulässig."

Auswirkungen der Teilrevision

Gemäss den Ausführungen von Ortsplaner Paul Metry hat die Teilrevision keine negativen Auswirkungen auf die Zonennutzungsplanung der Gemeinde Raron. Gemäss Bundesratsentscheid ist für Einzonungen grundsätzlich eine Mehrfachkompensation zu leisten. Nach Rücksprache mit der kantonalen Dienststelle für Raumentwicklung (DRE) kann der Nachweis der Mehrfachkompensation



über die Gesamtnutzungsplanung erbracht werden (Raumkonzept). Eine Auszonung andernorts erübrigt sich. Die Einzonung "Zone für Fischzuchtanlagen" hat somit keine Auswirkungen auf die Dimensionierung der übrigen Bauzone von Raron. Auch auf Projekte Dritter, wie die Autobahn A9, der LW-Stauraum, die Autobahnraststätte, das Flugfeld Raron Ost (gemäss Sachplan SIL), hat die Umzonung keine negativen Auswirkungen.

Keine Einsprachen gegen das aufgelegte Dossier

Das Dossier mit der vorge-

stellten Variante hat während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Gegen die Teilrevision des Zonennutzungsplans "Erweiterung Fischzucht Valperca" wurden bei der Gemeinde keine Einsprachen eingereicht. Um dem Verfahren zu genügen, hatte die Urversammlung über folgenden Antrag zu befinden. Die aus der Urversammlung gestellten Fragen zur Abwasserproblematik der Fischzucht (Ja, es wird eine neue ARA gebaut), ob das Projekt keinen Einfluss auf die Gesamtrevision des ZNP haben wird (Nein, gemäss Bestätigung der DRE) und ob bei der Umzonung das Mehrwertverfahren ange-

wendet wird (Ja, 20 % vom Mehrwert muss abgegeben werden – Ertrag geht je zur Hälfte an den Kanton und an die Gemeinde) wurden durch den Ortsplaner beantwortet.

Einstimmiges Ja

Die Urversammlung folgte dem Antrag des Gemeinderates und genehmigte sowohl die Teilrevision des ZNP "Erweiterung Fischzucht Valperca" (Ein- / Umzonung einer Fläche von 8908 m² in eine Zone für Fischzuchtanlagen) als auch die Ergänzung des Art. 65.1 im kommunalen Bau- und Zonenreglement einstimmig.

Inventarisierung der schützenswerten Bauten

Die Gemeinde ist im Zuge der neuen Raumplanung und als Vorarbeit für das neue Bau- und Zonenreglement verpflichtet, die Inventarisierung der schützenswerten und erhaltenswerten Bauten auf den neuesten Stand zu bringen. Als erster Schritt muss die Gemeinde einen Perimeter (ähnlich dem ISOS) definieren, in welchem sämtliche Gebäude in den Schutzstufen 1 bis 8 erfasst werden.

Zudem muss der Gemeinde-

rate einzelne schützenswerte Gebäude ausserhalb dieses Perimeters festlegen. Als Grundlage hierfür wurde durch Ortsplanerin Areaplan AG ein grober Perimeter erstellt, welcher an einer Besprechung mit Vertretern des Heimatschutzes sowie dem Raumplaner der Gemeinde definiert wurde. Nachdem der Gemeinderat den in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Bauliches Erbe verfassten Perimeter besprochen und verschie-

dene kleinere Anpassungen gemacht hatte, wurde er genehmigt und zur Validierung an die Dienststelle geschickt.

Urversammlung am 7. Dezember

Die ordentliche Budget-Urversammlung der Einwohnergemeinde Raron findet am Mittwoch, 7. Dezember, 19.30 Uhr, in der Aula des OS-Schulhauses statt.

Lehrstelle als Kauffrau / Kaufmann EFZ ab 2023

Raron das Rilkedorf – Für unsere 1950 Einwohner*innen arbeiten wir zukunftsorientiert und bürgernah. Wir bieten ab Sommer 2023 eine freie Lehrstelle als Kauffrau / Kaufmann.



Deine Kompetenzen

- sehr gute Schulbildung
- teamfähig, kommunikativ, aufgestellt
- zuverlässig, lernfreudig, rasche Auffassungsgabe
- Freude an der Arbeit am Computer

Deine Ausbildung

- Ein kleines motiviertes Team begleitet dich durch deine Ausbildung
- Selbstständiges Erledigen der Aufgaben von Beginn an
- Kontakt mit Menschen am Schalter und am Telefon
- Ausbildung in sämtlichen Abteilungen im Bereich öffentliche Verwaltung

Interessiert?

Dann freuen wir uns über deine Bewerbungsunterlagen. Sende diese bis am **Freitag, 30. September 2022** an Einwohnergemeinde Raron, Lehrstelle, Postfach 53, 3942 Raron oder per E-Mail: gemeinde@raron.ch

Fragen?

Ruf uns doch an: Gemeindeschreiber Thomas Köppli oder Berufsbildnerin Stefanie Kalbermatter-Amacker geben zur Lehrstelle gerne weitere Auskünfte, Tel. 027 935 86 60. Informationen über unsere Gemeinde findest du auch auf www.raron.ch.

Einwohnergemeinde Raron

Vereinfachung für bewilligungsfreie Bauten und Anlagen

Bereits im Februar hat der Gemeinderat dem beschriebenen Vorgehen für "Erleichterte Unterhaltsarbeiten per Meldeformular" im Grundsatz zugestimmt, da u. a. im künftigen BZR das Bewilligungsverfahren sowie die Bewilligungspflicht in dieser Hinsicht vereinfacht werden soll.

Um bei den verschiedenen gewöhnlichen Unterhaltsarbeiten an Gebäuden und Anlagen den Überblick zu behalten, wurde ein Prototyp eines möglichen Meldeformulars erstellt.

Zudem gilt es, diesbezüglich noch eine allfällige Gebühr für die Bearbeitung der Dossiers festzulegen. Ein normales Baugesuch kostet 1/1000 der Bausumme, mindestens jedoch Fr. 100.–.

Für das Bearbeiten von

gewöhnlichen Unterhaltsarbeiten an Gebäuden und Anlagen per Meldeformular wird folgende Gebührenstruktur vorgeschlagen:

- Einfamilienhaus und kleinere Vorhaben: Fr. 50.–
- Mehrfamilienhaus und grössere Vorhaben: Fr. 100.–

Der Gemeinderat hat das vorgeschlagene "Meldeformular für bewilligungsfreie Bauten und Anlagen" und die Gebührenstruktur angenommen.

Manchmal träume ich...

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Bereits steht eine weitere Ausgabe des Rarner Blatts für Sie zum Lesen bereit. Als ich in letzter Zeit regelmässig beim Mähen der Wiesen in unserem Landwirtschaftsgebiet unterwegs war, traute ich meinen Augen kaum. Wie kann Mann oder Frau nur?

Deshalb habe ich mir einige Gedanken zum Thema Littering gemacht und dabei feststellen müssen, dass Littering wohl ein gesellschaftliches Problem ist! Was ist nur los mit uns? Der schöne Sommer mit den lauen Abenden lädt immer wieder dazu ein, sich an schönen Orten im Grünen niederzulassen, eine kleine Pause zu machen oder ganz einfach nur rumzusitzen und nichts tun, den Alltag vergessen, etwas chillen und sich erholen. Mit dabei natürlich ein Sixpack Dosen oder Flaschengetränke und ja klar, ein Sack Chips darf auch nicht fehlen. Gemütlich lassen wir nun den Feierabend so schön ausklingen. Ein Schwatz mit Kollegen, plagieren, was so alles den lieben Tag durch gelaufen ist ... dazu die zweite Dose und mal noch eine Zigarette dazu und und und... Und so geht's, bis halt das Mitgenommene mal leer ist. O.K, es ist ja sowieso Zeit, um nach Hause zu gehen und wo bleiben die leeren Verpackungen? Egal, schnell weg, das sieht ja sowieso keiner. Wieso den Müll nicht wieder mitnehmen, der wiegt ja jetzt viel weniger? Aber eben, der Müll hat halt nie denselben Wert, wie noch die vollen Verpackungen..., also schnell weg mit dem Zeug. Was ist nur los mit uns?

Was ist Littering? Was bedeutet Littering wortwörtlich? "litter" bedeutet auf Deutsch weggeworfener Abfall oder ein Wurf junger Hunde. "to litter" ist das Verb für Abfall liegen lassen, eine "Sauerei machen", wie man auf Walliserdeutsch sagen würde. Littering bezeichnet also das Verunreinigen des öffentlichen Raumes durch Liegenlassen von Abfällen. Wenn auf Strassen, in Parks, bei Bahnhöfen, Haltestellen, gar in Naherholungsgebieten usw. Verpackungsreste, Zigarettenstummel, leere Büchsen und leere Flaschen am Boden liegen, ist das kein schöner Anblick. Das Einsammeln und Entsorgen des herumliegenden Abfalls kostet die öffentliche Hand eine Menge Geld. Das sind keine neuen Erkenntnisse! Es scheint schon fast ganz normal zu sein, dass wir tagtäglich über unseren eigenen Müll stolpern. Ich bin sprachlos. Gibt es Lösungen? Was können wir dagegen unternehmen? **Manchmal träume ich** "Hey Littering! Verschwinde doch einfach so, wie du gekommen bist." Dazu braucht es nur Verstand.

Nun wünsche ich viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe des Rarner Blatts.

Euer Gemeindepräsident Reinhard Imboden



Auflageprojekt "Valais Alpine Bike" genehmigt

Ab Freitag, 17. Juni, wurde das Auflagedossier "Valais Alpine Bike, Teilstück Raron (Technischer Bericht)" wie folgt öffentlich aufgelegt: "Die Gemeinde Raron legt in Anwendung von Art. 5 des Gesetzes über die Wege des Freizeitverkehrs den technischen Bericht und die Pläne des Auflageprojekts 'Valais Alpine Bike – Teilstück Raron', verlaufend auf den Gemeindegebieten

von Raron, Niedergesteln, Steg-Hohtenn und Gampel-Bratsch, den die Gemeinde betreffenden Abschnitt während 30 Tagen zur öffentlichen Einsichtnahme auf."

Der Gemeinderat hat das Auflageprojekt zur Homologation eines Mountainbike-Weges als Erschliessungstück für eine kantonale Mountainbike-Route zur Kenntnis genommen und genehmigt.

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch





Gesteuerte Spülbohrung unter dem Bietschbach

Für die Verlegung einer Leitung zur Stromversorgung einer neuen Überbauung und zur Anbindung an das Glasfasernetz der Gemeinde Niedergesteln soll der Bietschbach mittels einer gesteuerten Spülbohrung unterquert werden. Ein Grossteil des Projektes fällt in den am 25. August 2021 durch die Gemeinde Raron homologierten Gewässerraum des Bietschbachs.

Für die Erstellung von Bauwerken im Gewässerraum ist eine entsprechende Ausnahmegewilligung erforderlich. Der vorliegende Bericht des Büros fuag umfasst die für das Gesuch erforderlichen Angaben für die Querung innerhalb des Gewässerraums des Bietschbachs.

Das entsprechende Baugesuch wurde im Amtsblatt veröffentlicht und während

30 Tagen öffentlich aufgelegt. Der Gemeinderat erteilte dem Projekt "Gesteuerte Spülbohrung unter dem Bietschbach" grundsätzlich eine positive Vormeinung, unter der Bedingung, dass für eine künftige Nutzung durch die Gemeinde (z. B. Wasser) ein Leerrohr einge-zogen wird.

In der Zwischenzeit wurde das Projekt bewilligt und befindet sich im Bau.

Steinschlagschutzmassnahmen in der Güfra

Beim Gebäude Güfra 22 in Raron kam es am 3. März 2022 zu einem kleinen Steinschlagereignis, herrührend von einer Instabilität oberhalb östlich des Gebäudes (vom Bereich "Letzetalde"). Die Gesteinsmassen kamen auf der Terrasse des besagten Gebäudes zu stehen. Nach einer Besichtigung vor Ort mit Alban Brigger von der Dienststelle für Naturgefahren war rasch klar, dass hier Massnahmen zum Schutz der Personen und Gebäude getroffen werden müssen.

Es wurde bei der Firma Roccaval eine Offerte für die Schutzmassnahmen eingeholt und danach ein Gesuch

zur Subventionierung eingereicht. Die Kosten belaufen sich für kleine Räumungsarbeiten, das Verlegen von Diagonalgeflecht und das Erstellen eines Steinschlagschutznetzes (Maggoferi) auf Fr. 13'987.10.

Der positive Subventionsentscheid (57 %) ist am 6. April eingegangen.

Der Gemeinderat hat von den Ausführungen und dem Subventionsentscheid Kenntnis genommen und die Arbeiten der Steinschlagschutzmassnahmen in der Güfra gemäss Offerte zum Preis von Fr. 13'987.10 an die Roccaval Felssicherungs AG in Visp vergeben.

Negative Vormeinung zur mobilen Betankungsanlage der FGO auf dem Flugfeld Raron

Mit Begleitbrief vom 29. Dezember 2021 hat die Fluggruppe Oberwallis beim BAZL ein nachträgliches Plangenehmigungsgesuch für die bereits bestehende mobile Betankungsanlage auf dem Flugfeld Raron eingereicht. Das Gesuch wurde mit Baugesuchsformular vom 10. März 2022 und dem Grundbuchplan vom 24. Februar 2022 ergänzt.

Das Verfahren über die beantragte nachträgliche Plangenehmigung richtet sich nach den Art. 37 bis 37/LFG¹ und den Bestimmungen der VIL². Da es sich bei der mobilen Betankungsanlage um ein geringfügiges, örtlich begrenztes Bauvorhaben

handelt, das zudem das äussere Erscheinungsbild nicht wesentlich verändert, kommt das vereinfachte Plangenehmigungsverfahren ohne Publikation und ohne öffentliche Auflage zur Anwendung.

Das kantonale Bausekretariat hat das Baugesuch der

Gemeinde zur ordentlichen Vernehmlassung (Anhörung) und Stellungnahme unterbreitet.

Der Gemeinderat hat beschlossen, zum Vorhaben eine negative Vormeinung abzugeben, da der Mietvertrag vom 31. Juli 2008 per 30. Juni 2020 mit einer Frist von 30 Monaten gekündigt wurde und somit ein Flugbetrieb auf dem Flugfeld West nur noch bis spätestens 31. Dezember 2022 möglich ist.

Gemeinde übernimmt Kummera-Suon

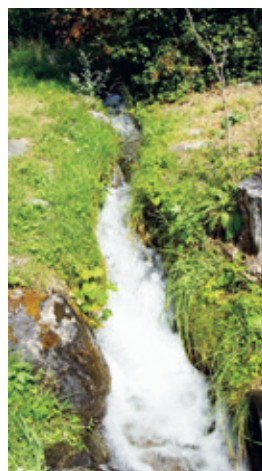
Bereits im April trat die Geteilschaft Wasserleitung Kummera, vertreten durch Wasservogt Moritz Bregy, als Besitzerin der gleichnamigen Suon und für deren Unterhalt zuständig an die Gemeinde heran. Die Geteilschaft verfügte über keinen Vorstand und es ist den Geteilen nicht mehr möglich, den Unterhalt der Suon zu übernehmen.

Bei einer Ortsschau stellte man fest, dass es unerlässlich war, Sicherheitsvorkehrungen für das Abfließen der Suon zu treffen. In der Offerte des Forstreviers Südrampe wurden Sicherheitsarbeiten, die einmalig ausgeführt werden müssen, wie folgt berechnet:

- Mannstunden: Fr. 1519.–
- Material und Transport: Fr. 1620.–
- Total Fr. 3'139.–

Die Kosten für den Unterhalt der Suon werden laut Stunden-Angaben der Geteilen auf ca. Fr. 4'483.60 geschätzt. Die Unterhaltsarbeiten können jährlich variieren. Der bisher jährliche Beitrag von Fr. 500.– an die Geteilschaft Kummera entfällt.

Am 1. Juli 2022 stellte Moritz Bregy als Vertreter der Geteilschaft Kummera beim Bezirksgericht Leuk und Westlich Raron den Antrag für die Auflösung



der "Geteilschaft Kummera" und ihre Liquidation sowie um Übertrag sämtlicher Rechte und Pflichten an die Einwohnergemeinde.

Ein entsprechendes Gesuch zur Veröffentlichung im Amtsblatt wurde durch Rechtsanwalt Fabian Troger vorbereitet und im Amtsblatt vom 8. Juli veröffentlicht. Damit das Verfahren eingeleitet werden konnte, brauchte es eine Einverständniserklärung der Gemeinde. Analog

der Übernahme der Niwa-Geteilschaft im Jahr 2019 stimmte der Gemeinderat dem Übernahmegesuch zu. Mit Entscheid vom 16. August erkannte das Bezirksgericht, dass die Geteilschaft Wasserleitung Kummera gerichtlich aufgelöst und ihr Vermögen mit Aktiven und Passiven vollständig der Einwohnergemeinde Raron übertragen wird.

Bevorstehende Sanierung

Auf den Subventionsentscheid des Kantons zur dringend notwendigen Sanierung der Suone Kummera, welche die Gemeinde in den nächsten Jahren umsetzen will, hat die Übernahme gemäss den Abklärungen beim Amt für Strukturverbesserung keinen Einfluss. Gemäss Vorprojekt werden die Kosten bei der geplanten Variante 3 (neue Siphonleitung) entlang des Wanderweges auf Fr. 529'000.– geschätzt. Bund (33 %) und Kanton (37,6 %) haben zu dieser Projektvariante Subventionsmöglichkeiten in Aussicht gestellt.

Gestaltung Sport- und Spielplatz in St. German

Der Vorstand des Vereins "iischers Sänggerma" ist an die Kommission Entwicklung St. German herangetreten, um auf dem Sportplatz unten (auf dem Asphaltplatz) einen mobilen Pumptrack und auf dem Kinderspielplatz oben ein Wasserspiel ("Suddelpark") zu erstellen.

Die Vereinsverantwortlichen könnten sich vorstellen, über den Verein mobile Pumptrack-Elemente (Occasion) zu kaufen, welche bei Bedarf von Vereinsmitgliedern hingestellt und auch wieder verschoben werden könnten (keine fixen Installationen).

Der Gemeinderat sprach sich im Grundsatz für die Weiterverfolgung der Realisierung eines mobilen Pumptracks aus (Anschaffung durch Verein), vorausgesetzt werden die Abklärungen zur Haftpflicht und Verantwortlichkeit bei allfälligen Unfällen.

Die Idee eines Wasserspiels auf dem Kinderspielplatz

("Suddelpark") wurde vom Gemeinderat aus verschiedenen Gründen im Grundsatz abgelehnt.

Auch die Anfrage des Vereins "iischers Sänggerma" und Tourismus Lötschberg für die Erstellung einer geschlossenen Grillstelle

(Cheminée) auf dem Spielplatz in St. German erhielt vom Gemeinderat aus verschiedenen Gründen keine Zustimmung.

Er ist jedoch offen für Vorschläge an einem alternativen Standort wie z. B. im Chientlang des Kulturwegs. Der Vorstand des Vereins "iischers Sänggerma" soll entsprechende Ideen und Vorschläge erarbeiten und dem Gemeinderat dann erneut zur Genehmigung unterbreiten.



20 Stellenprozente für Schulsozialarbeit Schulregion Raron

Am 14. Februar hat sich der Gemeinderat für die Einführung einer 20 %-Schulsozialarbeit in der Schulregion Raron ausgesprochen.

Der Gemeinderat nahm nochmals von den wichtigsten Punkten bei der Einführung der Schulsozialarbeit in Raron Kenntnis. Bei Zustimmung soll die Implementierung auf das kommende Schuljahr (ab 1. August) erfolgen. Die Kosten für die Schulregion belaufen sich für 20 % auf Fr. 31 200.– pro Jahr. Für die Gemeinde Raron (Standorte Raron und St. German) fallen dabei gemäss definiertem Verteilschlüssel (Schülerzahlen) Kosten von ca. Fr. 17 800.– an.

Auftrag und Leistungsumfang sind gemäss aktuell vorliegender Leistungsver-

einbarung SSA Schulregion Raron vom 4. April 2022 definiert. Alle grösseren Schulregionen der Talgemeinden im Oberwallis arbeiten bereits mit einer Schulsozialstelle.

Sowohl Steuerungsgruppe wie auch Schuldirektion begrüssen die Schulsozialarbeit. Leichtere Fälle können bzw. sollen weiterhin durch Lehrpersonen, Schuldirektor oder Mediator vor Ort gelöst werden.

Der Gemeinderat hat die ergänzenden Ausführungen zur Kenntnis genommen und der Pilotphase einer SSA mit 20 Stellenprozenten zugestimmt.

Einführung des beaufsichtigten Studiums

Mehrere Eltern haben in den letzten Jahren den Wunsch geäussert, dass ihre Kinder die Hausaufgaben unter der Betreuung eines Pädagogen erledigen können. Die Eltern sind bereit, dieses beaufsichtigte Studium zu bezahlen.

Der Schulpräsident hat eine Bedürfnisabklärung in Auftrag gegeben und mit der Schuldirektion zusammen folgendes Konzept erarbeitet: Das Angebot richtet sich an alle Schüler der 3H bis 8H von Raron. Das beaufsichtigte Studium soll an drei Abenden (Montag, Dienstag, Donnerstag) von 16.15 bis 17 Uhr angeboten werden. Es kann dafür ein Schulzimmer der PS oder OS genutzt werden. Die ideale Grösse der zu beaufsichtigenden Gruppe ist 3 bis 10 Schüler.

Bei einem Überbedürfnis haben Schüler mit tieferem Niveau und tieferen Noten Vorrang. Wenn möglich sollen die drei Lektionen von

einer oder mehreren bereits in Raron tätigen Lehrpersonen betreut werden.

Die Eltern bezahlen pro Abend und Schüler einen Pauschalbeitrag von Fr. 10.–. Die Schüler melden sich jeweils für ein ganzes Semester an und verpflichten sich, das Studium während dieser Zeit zu besuchen. Auch die Bezahlung erfolgt semesterweise. Anmeldung, das Inkasso und die Lohnzahlung werden über das Haus der Generationen abgewickelt.

Der Gemeinderat hat dem vorgestellten Konzept "Beaufsichtigtes Studium" für das Probejahr 2022/23 zugestimmt.

Teilnahme am Projekt "Jugend partizipiert"

Die Kinder- und Jugendpolitik befindet sich in einem stetigen Entwicklungsprozess. Dies hat folglich auch Auswirkungen auf die kantonalen Akteure im Bereich Kinder und Jugendliche, die Sozialbehörden sowie die Stellen, die Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien anbieten.

Mit einem Empfehlungsschreiben des Bundes vom Mai 2016 an die Kantone wird festgehalten, wie die Kantone die Kinder- und Jugendpolitik weiterentwickeln können.

Die JAST Oberwallis hat daraus eine Projektgruppe gegründet und möchte mit vier Pilotgemeinden die folgenden Ziele erarbeiten und erreichen:

- Engagement der Kinder und Jugendlichen, ehrenamtlich / beruflich fördern
- Ideell und finanziell beteiligen / kreative und innovative Lösungen finden

- Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen wahrnehmen
- Kinder und Jugendliche im Selbstvertrauen stärken
- Gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Verständnis stärken
- Kinder und Jugendliche Verantwortung übernehmen lassen
- Generationenkonflikte vermindern / Brücken zu den Kindern und Jugendlichen bauen
- Prävention fördern / Schlüssel für nachhaltige Entwicklung der Gemeinde gewährleisten

- Image der Gemeinde fördern

Die Finanzierung sieht vor, dass ein weiterer Antrag an das RWO (Investitionsfonds) gestellt wird in der Höhe der budgetierten Auslagen für Gemeinden (pro Gemeinde maximal Fr. 5 000.– als Kostendach, d. h. insgesamt Fr. 20 000.–). Durch eine Zusage würden die teilnehmenden Gemeinden nicht finanziell belastet werden. Der Gemeinderat hat der Teilnahme am Projekt "Jugend partizipiert" im Grundsatz zugestimmt.

Raron ist inzwischen zusammen mit Leuk, Goms und Obergoms ausgewählt worden, die Selbst- und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 25 Jahren zu fördern.

Langzeitüberwachung der Setzungen in St. German

Jährlich werden in St. German im Auftrag der BLS Netz AG die Hebungen und Setzungen sowie die Grundwasserverhältnisse überwacht. Grund dafür ist der Bau des Lötschberg-Basistunnels.

Als während der Bauarbeiten im Herbst 2001 Bergwasser in den Tunnel eindrang und verschiedene Quellen versiegten, wurden umfassende Untersuchungen durch die ETH Lausanne eingeleitet. Diese klärten auch die künftigen Auswirkungen.

Die Untersuchungen der ETH konnten im März 2009 abgeschlossen werden. Aus den Empfehlungen der ETH Lausanne ging ein Langzeitüberwachungsprogramm hervor. Daraufhin wurde eine laufende Überwachung der Hebungen und Setzungen sowie der Grundwasserverhältnisse zunächst bis ins Jahr 2014 organisiert.

Die letzten Messungen in den Jahren 2014 zeigten, dass – wie prognostiziert –

Setzungen im ausgeschiedenen Langzeitsetzungsperimeter gemessen wurden. Dieser Bereich beschränkt sich auf die ehemalige Quelle "Am Bach". Die Setzungen betragen in diesem Bereich, wie vorausgesagt, bis zu 4 mm pro Jahr. Im übrigen Dorfteil, ausserhalb des Langzeitsetzungsperimeters, waren Setzungen und Hebungen von 1 bis 2 mm pro Jahr messbar, d. h. das Gelände blieb stabil.

Die seinerzeit von der BLS AlpTransit AG organisierten Überwachungen konnten Ende 2014 abgeschlossen werden. Daraufhin wurde mit der BLS Netz AG die Fortführung der Messungen über die nächsten 10 Jahre geklärt. Für die Messungen sowie die Auswertung und

Berichterstattung wurden die bisher tätigen Unternehmen verpflichtet. Damit konnten das aufgebaute Wissen um die Setzungen und das Grundwasser bzw. die Quellen in St. German sowie die Ansprechpersonen beibehalten werden.

Insofern ist es auch wichtig, dass die an den Gebäuden angebrachten Messpunkte sowie die Grundwassermesspunkte beibehalten werden und dass die Zugänge für die Messungen gewährt bleiben.

Die Gemeinde wird auch weiterhin mit den Messwerten beliefert und stellt diese den Interessierten zur Einsicht zur Verfügung. So liegt seit Mitte April der Synthesebericht zu den Überwachungen 2020–2021 vor und kann bei Bedarf auf der Gemeindekanzlei in Raron eingesehen werden.



Flurstrasse Chi–Maachi (St. German) wurde instand gestellt

Die Flurstrasse ins Chi östlich von St. German (Kulturweg) war in einem schlechten Zustand. Vor allem im Frühling bei Tauwetter hat es immer viel Matsch und man muss den Weg suchen, um trockenen Fusses durchzukommen.

Die aktuelle Beschaffenheit des Untergrundes, aber auch das Quergefälle waren nicht ideal, sodass sich diese Effekte zusätzlich negativ auf den Zustand der Flurstrasse auswirkten.

Im Zuge der Rebmauersanierung am Kulturweg durch die ABA Bautech AG wurde

die Instandstellung besprochen. Entsprechend wurde bei dieser Unternehmung ein Angebot eingeholt.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten an der Flurstrasse zum offerierten Preis von Fr. 10358.60 an die ABA Bautech AG in Saas-Balen vergeben.

Altlastensanierung auf Schiessplatz Goler

Betreffend Baugesuch "Altlastensanierung Schiessplatz Goler" hat das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) als Genehmigungsbehörde ein vereinfachtes Plangenehmigungsverfahren nach Art. 22 der militärischen Plangenehmigungsverordnung eingeleitet. Das VBS hat der Gemeinde Raron die Gesuchsunterlagen für das erwähnte Rückbauvorhaben zur Prüfung für eine schriftliche Stellungnahme unterbreitet.

Es fand weder eine öffentliche Auflage noch eine Profilierung im Gelände statt. Einspracheberechtigt waren nur die von der Genehmigungsbehörde ins Verfahren miteinbezogenen, besonders betroffenen Parteien, die nicht vorgängig schriftlich ihr Einverständnis zum geplanten Vorhaben abgegeben hatten.

Nachdem die Gemeinde das Projekt schriftlich beurteilt hatte, bereinigte der Kanton

seine eigenen Anträge und leitete dem VBS daraufhin das gesamte Dossier zur abschliessenden Prüfung durch die Bundesfachstellen weiter.



Den Plangenehmigungsentscheid trifft das VBS in Form einer anfechtbaren Verfügung und eröffnet ihn den Beteiligten schriftlich.

Der Gemeinderat erteilte dem Plangenehmigungsverfahren zur Altlastensanierung Schiessplatz Goler eine positive Vormeinung. Die Sanierungsarbeiten sollen mit dem Pächter der Ringkuhkampfarena vorgängig abgesprochen und koordiniert werden, damit bei den Stechfesten kein Konflikt entsteht.

Filtermedium für Entsäuerungsanlage der Wasserversorgung

Die Entsäuerungsanlage für die Wasseraufbereitung (pH-Anhebung und Mineralisierung) im Reservoir Tscherggen wurde 2011 erstellt und in Betrieb genommen. Der Entsäuerungsfilter muss regelmässig gespült werden und bei diesem Spülvorgang wird auch jeweils ein kleiner Teil des Filtermediums ausgespült.

2017 wurden 15 t des Filtermediums zur Entsäuerung in einem der beiden Filterbecken nachgefüllt. Im Februar 2021 wurde auch das zweite Becken mit etwa 15 t nachgefüllt. Nun ist es so, dass diesen Sommer/Herbst beide Filterbecken wieder ganz aufgefüllt werden sollten.

Die WABAG Wassertechnik AG hat damals die Anlage gebaut. 2017 war ein

Aussendienstmitarbeiter mehrmals vor Ort, um die Anlage optimal einzustellen. Deshalb wurde nun bei dieser Firma eine Offerte für die Materiallieferung des Filtermediums eingeholt.

Der Gemeinderat hat den Auftrag der Materiallieferung von 18 t Filtermedium zum Preis von Fr. 10300.– an die WABAG Wassertechnik AG in Winterthur vergeben.

Abklärungen zur ehemaligen Deponie südlich der St. Germanerstrasse

In der Gemeinde Raron besteht an der Zufahrtsstrasse nach St. German (Kantonsstrasse) im Bereich des Übergangs über das Maachi eine ehemalige alte Deponie, deren Ausdehnung nicht im Detail geklärt ist. Im Zusammenhang mit dem Bau-/Auflageprojekt des Hochwasserschutzprojektes Maachi wurde von der DUW verlangt, dass der genaue Perimeter der Deponie auszuseiden ist sowie eine Beurteilung zur Erosionsgefährdung des Deponiekörpers erstellt werden soll.

An einer Begehung vor Ort mit Jules Seiler (Geoplan AG), Ernst Abgottspon (Pronat AG), David Flöss (Kanton) und Vertretern der Gemeinde wurde besprochen, dass die beiden Fachbüros im Rahmen einer Ergänzenden Technischen Untersuchung (ETU) den Perimeter der ehemaligen Deponie genau festlegen und das Erosionsrisiko aus heutiger Sicht ermitteln sollen.

Die ETU wird vom Kanton mit bis zu 50 % subventioniert und vom Bund in der

Regel mit bis zu 40 %. Um in den Genuss der kantonalen Subvention zu kommen, muss die Offerte der DUW vor Vergabe des Auftrags zugestellt werden. David Flöss von der Dienststelle für Umwelt ist mit der Vergabe einverstanden.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten zur Abklärung des Perimeters und Hochwasserschutzes im Maachi gemäss Offerte zum Betrag von Fr. 8001.40 an das Projektteam Geoplan AG in Steg und Pronat AG in Brig vergeben.



Motorkarrettenweg in der Rarnerkumme wurde realisiert

Im Vorprojekt zum "Erhalt der terrassierten Rebberge in Raron und St. German" wurde im Rebberg Rarnerkumme eine Erschliessungsstrasse geplant. Nach Besprechungen mit den Bewirtschaftern wurde festgestellt, dass ein Motorkarrettenweg den Ansprüchen genügt. Im Auftrag der Genossenschaft GtRR konnte das Projekt dementsprechend angepasst werden.

Nach der öffentlichen Auflage und der Projektgenehmigung durch Bund und Kanton begann das Forstrevier Südrampe im Frühjahr

2021 mit der Realisierung des Motorkarrettenwegs. Es wurde jeweils in Etappen gearbeitet, vor und nach der Vegetationsphase der Reben.

Mit einer Längsneigung von maximal 18 % konnte der Motorkarrettenweg ohne grössere Geländeanpassungen optimal in die Landschaft eingefügt werden. Das Trasse wurde als mineralische Fahrbahn ausgebildet. Bei der Erstellung des Unterbaus konnte das Aushub- und Ausbruchmaterial vor Ort wiederverwertet werden.

Auf den Abschnitten mit talseitigen Mauern war ein Bankett nötig, die Mauerkrone wurden verstärkt und die Mauern entlang des

Trassees instand gestellt. Gleichzeitig erforderte der Bau des Wegs einzelne neue Mauern und eine zusätzliche Rampe.

Für die Regelung des Landenerwerbs bzw. die Vergütung von Dienstbarkeiten und die Erstellung eines Kostenverteilprojekts wurde eine Ausführungskommission eingesetzt. Die Schlussabrechnung liegt noch nicht vor.

Subventioniert wird das Bauwerk durch Bund, Kanton und Gemeinde. Zudem wurde von der Genossenschaft GtRR ein Gesuch an die Alpinfra gestellt. Dieser Verein zur Förderung von Infrastrukturprojekten in Berggebieten hat das Gesuch positiv beantwortet und somit wird sich die Alpinfra an den Restkosten beteiligen.

Der neue Motorkarrettenweg soll die Bewirtschaftung der Reben erleichtern und damit den Erhalt der terrassierten Rebberge verbessern.

Unterstützungsbeitrag für Hängebrücke Milibach

Der Verein Hängebrücke Milibach hat sich zum Ziel gesetzt, mittels einer 260 m langen Hängebrücke die Fussgänger Verbindung zwischen Eischoll und Unterbach zu verbessern. Die Hängebrücke stellt eine sichere Verbindung zwischen den beiden Bergdörfern Unterbach und Eischoll dar und hat auch einen symbolischen Charakter. Die Brücke soll im wahrsten Sinne des Wortes unsere beiden Nachbargemeinden miteinander verbinden. Dies wird insbesondere auch für die junge Generation der beiden Dörfer, welche die Schule gemeinsam besucht, als wichtig angesehen. Der Gemeinderat hat zum Unterstützungsgesuch beschlossen, das Projekt



Hängebrücke Eischoll-Unterbach mit Fr. 23 000.– zu unterstützen. Zusammen mit dem Beitrag des Tourismusvereins (Fr. 2 000.–) ergibt sich somit der Betrag als Stützensponsor (Bronze-Sponsor).

Da es sich dabei um ein überregionales Projekt mit

zwei zusammenarbeitenden Gemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer Gemeinde handelt und damit eine touristische Attraktion geschaffen wird (touristischer Mehrwert), wurde dem Gesuch vom Dezember 2021 zugestimmt.

Entfernung Bodenwelle im Wolfji

Die Bodenwelle im Wolfji in St. German ist in einem schlechten Zustand und Schachtdeckel und Schieberkappen sind defekt. Zudem ist die Zufahrt zum

Block Wolfji 25 nicht ideal und Bodenwellen generell nicht mehr zeitgemäss.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten für den Rückbau der Bodenwelle gemäss Offerte zum Preis von Fr. 5 708.10 an die Pius Schmid AG in Visp vergeben.



Bevölkerung redet bei Gestaltung GERA mit

Seit der ersten Bevölkerungsveranstaltung von raronplus sind einige wegweisende Erkenntnisse dieser Veranstaltung sowie der Umfrage in die Arbeiten des Planungsteams eingeflossen. Am 30. Mai fand eine zweite Bevölkerungsveranstaltung des Programms statt.

Die Gemeinde Raron organisierte zusammen mit dem Planungsteam eine zweite Beteiligungsveranstaltung mit Hauptfokus auf den Gedeckten Einschnitt Raron (GERA), dessen östlicher Teil bereits in diesem Jahr zur Verfügung steht.

Nach einer Begehung informierte das Planungsteam über den aktuellen Planungsstand des gesamten Projektperimeters und zeigte erste Visualisierungen. Mit einem Workshopteil wurde der Bevölkerung zudem die Möglichkeit geboten,

sich aktiv an der möglichen Gestaltung und Nutzung des GERA zu beteiligen.

Im Herbst endet die Phase 2 des Programms raronplus. Über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen wird an einem Informationsanlass (kein Workshop) vom **Mittwoch, 26. Oktober, 19 Uhr, in der Aula der OS Raron** orientiert.

Freizeitliche Nutzung anstreben

Die Umfrage- sowie Work-

shopergebnisse zeigen, dass grossflächige Sportfelder von der Bevölkerung mehrheitlich abgelehnt werden. Dennoch spielt die sportliche Nutzung des GERA eine wichtige Rolle. Eine Freizeitliche Nutzung wird bevorzugt. Neben Spielplätzen sollen auch Grillplätze und ausreichend Sitzplätze zum Verweilen einladen und einen neuen Treffpunkt und Erholungsraum in der Gemeinde schaffen. Ein generationenübergreifendes Angebot soll geschaffen und der GERA als attraktiver Grünraum und ökologische Ausgleichsfläche gestaltet werden.

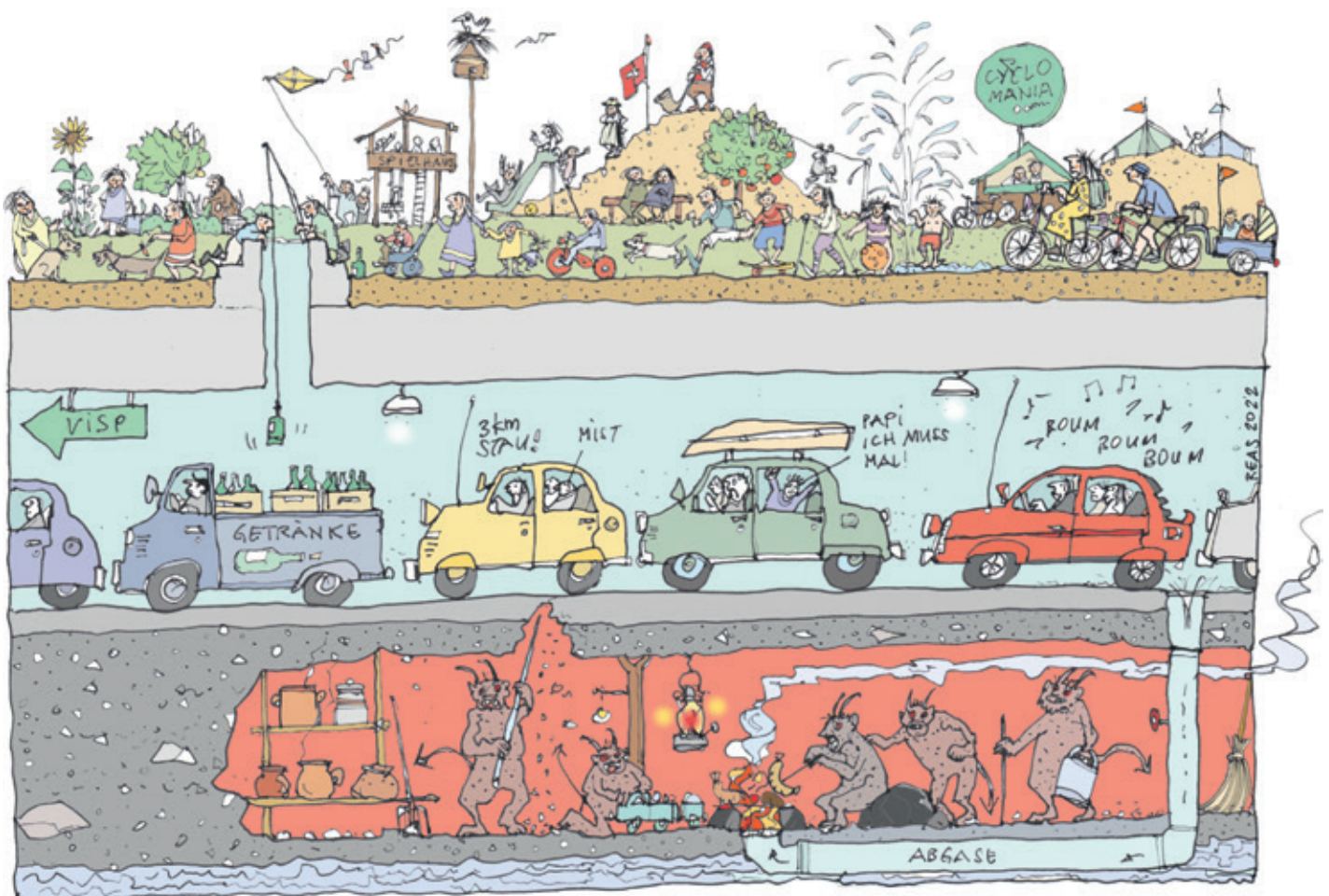
Finanzielle Unterstützung für Brücke

Eine Brückenverbindung ist gemäss Planungsteam auf der heutigen Achse mit Nutzung der bestehenden Unterführung aufgrund der Rhonekorrektur nicht mehr möglich. Der Kanton sichert

der Gemeinde die Finanzierung für eine Fuss- und Veloverkehrsbrücke zu – nicht jedoch für eine befahrbare Brücke. Voraussichtlich wird eine unabhängige Planung für eine Langsamverkehrsbrücke vorgenommen. Die Möglichkeit einer späteren Realisierung einer befahrbaren Brücke soll dabei aber erhalten bleiben. Das Planungsteam schlägt den Bau einer Fuss- und Veloverkehrsbrücke in Kombination mit einer Rampe und Wendeltreppe am südlichen Brückenkopf vor.

Chancen der Autobahneröffnung

Die durch die Eröffnung der A9 entstehenden Chancen werden von der Gemeinde Raron bestmöglich genutzt. Mit der Eröffnung der A9 im Jahr 2026 werden u. a. die Aufwertung der Bahnhofstrasse sowie die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt auf der T9 vorangetrieben.



Zeichnung: Andreas Henzen

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Mitarbeitenden im Werkhof und auf der Gemeindekanzlei vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Gemeinderätin Prisca Salzmann

Die diplomierte Damenschneiderin Prisca Salzmann arbeitet in ihrem eigenen Atelier in Raron. Seit vielen Jahren wird das Atelier insbesondere von Vereinen angefragt, um die beliebten Walliser Trachten sowie diverse Uniformen, gerade für die traditionellen Anlässe, aufzubereiten, zu schneiden und neu zu gestalten.

Und was macht Prisca Salzmann sonst noch, was hat sie früher unternommen? Das wollten wir von ihr wissen.

Sie waren stets in Raron wohnhaft?

Nein, ich wohnte zuerst nur kurz in Raron. Nach der Scheidung meiner Eltern verbrachte ich meine Kindheit zusammen mit meinen zwei Schwestern in Baltschieder, wobei meine jüngste Schwester sehr früh verstarb. Seit 34 Jahren lebe ich nun wieder in Raron.

Erlebten Sie die Jugend in einer gefälligen Umgebung?

Ich hatte eine schöne Kindheit. Da meine Grosseltern in der Landwirtschaft tätig waren, lernte ich bereits sehr früh den Umgang mit Nutztieren. Dazu gehörten auch Arbeiten wie melken oder hüten der Kühe. Dieser frühe Umgang mit Tieren und die damit einhergehende Leidenschaft zu diesen ist bis heute geblieben.

Wie waren Ihre damaligen Begegnungen mit Nachbarkindern?

Wir Kinder spielten häufig Cowboy und Indianer und das konnten wir an jedem Tag, bei jedem Wetter spielen. Da ich bis zum Alter von 16 Jahren sehr lange Haare trug, durfte ich immer die Squaw sein. Es gab Mädchen, die mir sagten, ich solle doch endlich die Haare

schneiden, damit sie einmal die Squaw spielen dürfen.

Sport oder Musik oder beides?

Beides. Ich kletterte liebend gerne überall hinauf. Und es gab für mich praktisch keine Hindernisse. Am liebsten turnte ich zwischen Wäscheständer und Nussbaum herum. Und wenn die Schafe unter dem Baum herumgrasten, wurden diese beim Klettern auch mit-einbezogen. So wurde man auf mich aufmerksam und ich durfte mit ins Kunstturnen nach Visp. Mit sieben Jahren fing ich ausserdem mit Natwärischpfeifen in der Sektion Rhone an.

Und weitere Hobbys?

Natürlich das Nähen. Für meine Puppen habe ich früh angefangen Kleider zu entwerfen, um diese dann auch gleich selbst zu nähen. Zunächst habe ich alles von Hand genäht, mit der Zeit benutzte ich heimlich die Nähmaschine meiner Mutter – bis sie mich eines Tages erwischte... Von diesem Zeitpunkt an durfte ich ihre Maschine dann aber offiziell benutzen. Weitere Hobbys sind Yoga, Lesen, Trachten und auch der Hundesport begleiten mich schon seit vielen Jahren.

Und beruflich?

Aus dem grössten Hobby – dem Nähen – entstand anschliessend mein beruf-

licher Werdegang. Die Lehre als Damenschneiderin absolvierte ich in Brig und 1989 wurde ich selbstständig. Mit 24 Jahren besuchte ich Fortbildungen und wurde zur Trachtenschneiderin ausgebildet. Neben meinem Atelier machte ich in den Jahren 2008 bis 2010 einen kleinen Exkurs als Lehrabschlussexpertin. Dazu kamen diverse Weiterbildungen im In- und Ausland in den Bereichen Dessous-, Bikini- und Korsettnähen.

Warum haben Sie sich weitergebildet?

Es hat mich immer schon interessiert, wie sich alles entwickelt und was für Fortschritte es gibt. Wer sich nicht weiterbildet, bleibt stehen. Da ich häufig mit Lernenden zu tun und diese ausgebildet habe, ist es in meinen Augen ein Muss, sich weiterzubilden.

Was hat Sie bewogen, für den Raroner Gemeinderat zu kandidieren?

Am Mittags- und Abendtisch zu Hause waren politische Diskussionen über das Geschehen unserer Gemeinde immer wieder ein Thema. Anstatt jedoch immer nur die Faust im Sack zu machen, entschied ich mich mit der Unterstützung meines Mannes, für den Gemeinderat zu kandidieren. Im Vorfeld konnten wir 2018 ausserdem die SVP-Ortspartei gründen, welcher ich aktuell als Präsidentin vorstehe.

Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Das Ressort Soziales gehört zu den grössten Herausforderungen. Insbesondere

Prisca Salzmann-Lochmutter, geboren am 22. Mai 1968, wohnt mit ihrem Mann Jean-Claude Salzmann in Raron. Seit dem 1. Januar 2021 ist sie Gemeinderätin und zuständig für die Ressorts Kirche, Gesundheit und Soziales. Zu ihrem Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich gehören:

- Kommission für die Seniorinnen und Senioren
- Wohnen im Alter
- Sozialhilfekommission Bezirk Westlich Raron und Leuk
- Vorstand SMZO (Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis)
- Vorstand OPRA (Qualifizierendes Arbeitsmarktprogramm)
- Friedhofskommission



die Abläufe innerhalb und auch in Zusammenarbeit mit anderen Ressorts waren für mich völlig neu. Ich bin für all die engagierten Personen um mich herum sehr dankbar.

Und wie sieht die diesbezügliche Bilanz nach fast zwei Jahren für Sie aus?

Ich habe gemerkt, dass im Gemeinderat häufig die Prozesse das Tempo vorgeben – ganz im Gegensatz zu meiner alltäglichen Arbeit als selbstständige Damenschneiderin. Einmal hinter die Kulissen zu sehen, ist ganz was anderes. Herausforderungen in einer Gemeinde zu erkennen ist eine Sache, anschliessend eine umsetzbare Lösung

zu finden, ist mit sehr viel Arbeit und Organisation verbunden. Sofort es mich ausserordentlich, dass wir nun seit einem Jahr wieder eine Hausärztin in unserem Dorf begrüssen dürfen und dass die dafür notwendigen Bedingungen so rasch erfüllt werden konnten.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, die zum Gemeindewohl beitragen – sei es öffentlich oder im Stillen.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre künftige Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Raroner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Schuldirektor Erich Pfammatter vor.

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/VS
 Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch



Umzäunung und erster "Einsatz" für Löschwasserbecken Gerzusteil

Um den Zutritt zum Löschwasserbecken Gerzusteil für Unbefugte zu erschweren, sollte eine Umzäunung erstellt werden. Drei Firmen wurden im Einladungsverfahren zum Erstellen einer Offerte angefragt, die anschliessend von der BINA Engineering SA geprüft wurden. Der Gemeinderat hat die Arbeiten für die Umzäunung des Beckens an die Ranger-Schweiz GmbH in Raron, vertreten durch Peter Imboden, mit dem günstigsten Angebot von Fr. 17'651.– vergeben.

Am frühen Sonntagabend des 24. Juli kam es gut 500 m oberhalb von Niedergesteln bei der "Bräggjuegg" an der Südrampe zu einem Flächenbrand. Die Polizei und die Feuerwehr Raron-Niedergesteln waren vor Ort und konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Auch ein Löschheli der Air Zermatt stand im Einsatz. Dieser konnte ein erstes Mal auf die nahe gelegene Wasserbezugsquelle beim Löschwasserteich Gerzusteil zurückgreifen.

Für die Sicherheit bei der KITA

Aus der Umbautätigkeit an der KITA gab es einige sicherheitsrelevante Tendenzen, welche noch nicht behoben wurden. Um einen gesicherten, dauerhaften Betrieb zu gewährleisten, fehlten mehrere sicherheitsrelevante Abgrenzungen.

Folgende Abgrenzungen mussten installiert werden:

- Zaun zur Strasse (Sperrung Zugang)
- Zaun oberhalb der Garageneinfahrt Süd (Zwischenraum Mauer-Gelände)
- Zaun auf Mauer beim Parkplatz
- Zaun inklusive Türe zum Balkon

Der Gemeinderat hat die entsprechenden Arbeiten für einen Diagonalgeflechtzaun gemäss Offerte zum Preis von Fr. 11'153.95 an das Zaunteam Wallis, Valfence GmbH, in Niedergesteln vergeben.



Ausführungsphase HWS Maachi vergeben

Der Staatsrat des Kantons Wallis hat im vergangenen März die Pläne des Projekts Hochwasserschutz Maachi der Gemeinde Raron genehmigt. Anfang April wurde der Gemeinde der Plangenehmigungsentscheid zugestellt.

Bevor man mit den Bauarbeiten beginnen kann, muss zuerst die kantonale Subventionierung sichergestellt werden.

Dazu wurde bei der Projektgruppe bestehend aus

- Geoplan AG, Steg
- sbp Schneider-Bregy und Partner AG, Raron
- Pronat AG, Brig

eine Offerte für die Ausschreibungs- und die Ausführungsphase der definitiven Hochwasserschutzmassnahmen Maachi eingeholt.

Als Grundlage für die Erarbeitung der Leistungen und Kosten diente das Bau-/

Auflageprojekt von 2020. Die Projektgruppe veranschlagte ein Gesamthonorar von Fr. 50'523.90.

Frédéric Jollien, Ingenieur Flussbau beim Kanton, hat

die Offerte kontrolliert und gutgeheissen. Der Kanton subventioniert das Projekt mit 65 bis 70 %.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten zum Gesamthonorar von Fr. 50'523.90 an das Projektteam Geoplan AG, Steg, sbp Ingenieure, Raron und Pronat AG, Brig vergeben.



Pläne zu hydrologischen Gefahrenzonen genehmigt

Der Staatsrat hat am 7. Februar dieses Jahres die Pläne zu den hydrologischen Gefahrenzonen auf dem Gebiet der Gemeinde Raron genehmigt.

Jedes Bauvorhaben innerhalb einer Gefahrenzone ist dem zuständigen kantonalen Organ zur Abgabe einer Vormeinung zu unterbreiten. Es obliegt dem Gesuchsteller eines solchen Bauvorhabens, mittels einer Expertise nachzuweisen, dass sein Projekt die Anforderungen zum Schutz vor hydrologischen Gefahren erfüllt.

Gefahrenzone hat gegenüber Bauzone Vorrang

Die Gemeinde Raron nimmt den Übertrag dieser Zonen als Hinweis in den Zonenutzungsplan vor. Wo Gefahren- und Bauzone sich überschneiden, sind die betreffenden Gebietssektoren im Zonenutzungsplan zu kennzeichnen und in

der zugehörigen Legende ist zu vermerken, dass die Gefahrenzone gegenüber der Bauzone Vorrang hat. In Informationen an die Öffentlichkeit macht die Gemeinde ausdrücklich auf solche Situationen aufmerksam.

Betrifft Runderija, Turtig und Chummudeerfji

Im Rahmen der Gesamtüberarbeitung der Zonenutzungsplanung der Gemeinde Raron ist die Abgrenzung der Bauzonen in Bezug auf die Gefahrenzonen mit erheblicher Gefahr (rote Zone) anzupassen, bzw. entsprechend zu reduzieren. Dies betrifft namentlich den Sektor "Runderija", den Sektor "Chummudeerfji" sowie den Sektor "Turtig".

Die Gefahrenzonen sind

in die Nutzungs- und Zonenutzungspläne (NZPL / ZNPL) mit hinweisendem Charakter zu übertragen, sobald diese vom Staatsrat homologiert worden sind.

Bebaubare und nicht bebaubare Gebietsteile abgrenzen

Die Dienststellen für Raumentwicklung und für Wald, Flussbau und Landschaft gaben zum vorliegenden Projekt eine positive Vormeinung ab.

Mit den Gefahrenzonen-Entwürfen wird u. a. bezweckt, Gebietsteile, die mit oder ohne Bedingungen bebaubar sind, von solchen Gebieten abzugrenzen, die aufgrund der Gefahrensituation nicht bebaubar sind. Gefahrenzonen kommen zur Anwendung bei besonders wichtigen Schutzgütern wie Menschen, Tieren oder erheblichen Sachwerten.

Bewilligte Baugesuche

- **Camping Simplonblick AG, Raron**
Abbruch und Neubau der Sanitärgebäude auf Parzelle Nr. 60, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **STWE "Valair", Raron**
Sanierung der Heizung, Bohrung für Erdwärmesonden und Umgebungsarbeiten auf Parzelle Nr. 4438, Plan Nr. 27, im Orte genannt Stadelmatten in Raron.
- **Carole Meile-Theler, Raron**
Einbau eines Sektionaltors in Hobbywerkraum auf Parzelle Nr. 3188, Plan Nr. 21, im Orte genannt Unnerdorf in Raron.
- **Simon Burkhalter, Raron**
Neubau eines Einfamilienhauses auf Parzelle Nr. 5685, Plan Nr. 20, im Orte genannt Stegbine in Raron.
- **Jean-Benedikt Zenhäusern, Raron**
Erstellen eines Zauns auf den Parzellen Nr. 4528 und 4531, Plan Nr. 28, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron.
- **Claudia Ruffener, Raron**
Bau einer Photovoltaikanlage auf Parzelle Nr. 4303, Plan Nr. 25, im Orte genannt Gufren in Raron.
- **Camping Simplonblick AG, Raron**
Neubau eines Sanitärgebäudes auf Parzelle Nr. 4647, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Sindis und Artim Mena, Raron**
Alte Terrassentüre ersetzen durch neue Eingangstüre, Neubau eines Windfangs auf Südseite und eines Carports auf Parzelle Nr. 5723, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegginen in Raron.
- **Lars Walter und Jane Walter-Witschard, Raron**
Umgebungsarbeiten auf Parzelle Nr. 6001, Plan Nr. 26, im Orte genannt Bietschisand in Raron.
- **Erich Bregy, Raron**
Anbringen eines Treppenlifts, ersetzen der Eingangstüre auf Parzelle Nr. 20, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Stegginen in Raron.
- **Andreas Imhof, Raron**
Aufstellen einer Rundbogenhalle als Einstellhalle für Wohnwagen auf Parzelle Nr. 250, Plan Nr. 6, im Orte genannt Steineye in Raron.
- **Erben Franz-Xaver Theler, Raron**
Umnutzung des Untergeschosses in ein betreutes Jugendzentrum auf Parzelle Nr. 4535, Plan Nr. 31, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron.
- **Brauerei Heidnischbier AG, Raron**
Anbringen von Werbefeldern und erstellen einer Pergola auf Parzelle Nr. 120, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegginen in Raron.
- **Hermann Salzgeber, St. German**
Bau einer Abgasanlage

auf Parzelle Nr. 2282, Plan Nr. 16, im Orte genannt Egerte in St. German.

- **Camping Santa Monica AG, Raron**
Neubau eines Empfangsgebäudes für den Campingbetrieb auf Parzelle Nr. 180, Plan Nr. 3, im Orte genannt Bergeye in Raron.

- **Stefan Imboden, Raron**
Ersetzen der Ölheizung durch eine Luftwasserwärmepumpe auf Parzelle Nr. 4619, Plan Nr. 29, im Orte genannt Stegbine in Raron.

- **Richard Imboden, Raron**
Ersetzen der Ölheizung durch eine Luftwasserwärmepumpe auf Parzelle Nr. 4618, Plan Nr. 29, im Orte genannt Stegbine in Raron.

- **Stefan Brux, Raron**
Auswechseln der Fenster auf Parzelle Nr. 5680, Plan Nr. 20, im Orte genannt Stegbine in Raron.

- **Marcel Ruffener, Raron**
Auswechseln der Fenster und Fassadenänderung auf Parzelle Nr. 3337, Plan Nr. 22, im Orte genannt Böimgarto in Raron.

- **Martina und Jörg Schwes-termann, Raron**
Sanierung des Einfamilienhauses und ersetzen der Ölheizung durch eine Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 5851, Plan Nr. 20, im Orte genannt Stegbine in Raron.

- **Wäscherei Heinzmann AG, Raron**
Erstellen eines Schmutzwäschelagers mit Containern und einer Barriere Ost (Tor) im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 5951, Plan Nr. 5 sowie asphaltieren von Parkplätzen und erstellen eines Schmutzwäschelagers mit Containern im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 6019, Plan Nr. 5, im Orte genannt Basper in Raron.

- **Richard Amacker, Raron**
Ersetzen der Ölheizung durch eine Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 5383, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegginen in Raron.
- **Florian Tscherry, St. German**
Erstellen eines gedeckten Unterstands auf Parzelle Nr. 2753, Plan Nr. 18, im Orte genannt Grossugässi in St. German.

Professionelle Nachführung des Gemeindearchivs

Gemäss einer Vorbesprechung zum Gemeindearchiv im 2020 und einer halbtägigen Besprechung (Schulung und Sensibilisierung) auf der Geschäftsstelle der AREDIS in Bern im Mai 2021, besteht bei der Nachführung des Gemeindearchivs Raron Handlungsbedarf.

Das Papierarchiv enthält insgesamt rund 40 bis 45 Laufmeter archivwürdige Unterlagen, in denen sich die Suche nach Dokumenten und Sachverhalten aufwendig gestaltet.

Nach einer Feintriage und Neuverpackung geht AREDIS von einem Volumen von noch rund 28 Laufmetern aus. Diese Reduktion ergibt sich einerseits über die Feintriage, die während dieser Arbeit erfolgen würde und andererseits durch die Verdichtung während der Neuverpackung.

Rund 66 Laufmeter Akten sind nicht archivwürdig. Sie sollten nach Ablauf ihrer Aufbewahrungsfrist vernichtet werden, so wie

es die Aufbewahrungsrichtlinien des Kantons Wallis vorsehen.

Das Gemeindebüro hat im Sommer 2020 und 2021 die grobe Räumung des Archivs von alten Unterlagen umgesetzt und möchte nun den ersten Teil der Papierarchivierung zusammen mit AREDIS umsetzen.

Der Gemeinderat hat der professionellen Nachführung des Gemeindearchivs und somit der Überführung ins Langzeitarchiv zugestimmt und den Auftrag mit einem Gesamttotal von Fr. 36'772.- zu den offerierten Bedingungen an das Büro AREDIS Archivdienstleistungen GmbH in Bern vergeben.

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Reinhard Imboden
Jörg Schwes-termann
Christine Bregy-Lochmutter
Thomas Köpfli

Redaktionelle Bearbeitung:
Josef Salzmann

Satz, Layout, Inserate:
Salzmann PR & Werbung
Balfrinstrasse 16, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
salzmann.pr@rhône.ch

Nächste Ausgabe:
Dezember 2022
Redaktionsschluss:
Mitte November


salzgeber
weine

fam. franz salzgeber | ch-3942 st. german | www.salzgeber-weine.ch

Schuljahr 2022/23: so bin ich – so sind wir

Mit der Schule wird rasch der Erwerb der fachlichen Kompetenzen in unterschiedlichen Schulfächern wie Sprachen, Mathematik, Sport, Geschichte, Musik, usw. in Verbindung gebracht. Dies ist eine der wesentlichen Aufgaben, welche die Schule im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen wahrnimmt. Doch neben diesen auf die Fachbereiche zu beziehenden Kompetenzen werden auch die überfachlichen Kompetenzen vermittelt. Die Schulkinder eignen sich über die ganze Schulzeit hinweg personale, soziale und methodische Fähigkeiten an, die für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen zentral sind. Sie lernen, über sich selbst nachzudenken, den Schulalltag und ihr Lernen zu-

nehmend selbstständig zu bewältigen, an der eigenen Lernfähigkeit zu arbeiten, vorgegebene und eigene Ziele und Werte zu verfolgen und zu reflektieren. Sie erwerben soziale und kommunikative Fähigkeiten und lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und mit Vielfalt umzugehen (Lehrplan 21 Kanton Wallis). Mit dem Projekt *#sobinich* will die Schulregion Raron als erste Pilotschule im Oberwallis das Wohlbefinden aller im schulischen Alltag involvierten Akteurinnen und Akteure steigern, indem ihre Bedürfnisse berücksichtigt und die Kompetenzen gestärkt werden. Die Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins, eines gesteigerten Selbstwerts und eines positiven Körperbildes beeinflussen die psychische

Gesundheit aller Beteiligten. Wir wollen dabei eine gemeinsame Haltung schaffen und in folgenden Bereichen ansetzen:

- Qualität der Betreuung
- Entwicklung eines sicheren und diskriminierungsfreien Umfelds
- Qualität der zwischenmenschlichen Beziehungen
- Partizipative und interaktive Ansätze

Im Schuljahr 2022/23 wollen wir uns die Frage nach dem *so bin ich* stellen und dabei auch die Vielfalt der Schule erkennen. Das Zusammentreffen aller Individuen mit ihren Stärken und Schwächen und all ihren unterschiedlichen Fähigkeiten soll die Schule zu einer Gemeinschaft machen, die erkennt *so sind wir*.

Durch gegenseitigen Respekt und wohlwollende Bemühungen jedes Einzel-

Schul- und Ferienplan 2022/23

Herbstferien: Freitag, 7. Oktober 2022 abends
Montag, 24. Oktober 2022 morgens

Weihnachtsferien: Freitag, 23. Dez. 2022 abends
Montag, 9. Januar 2023 morgens

Sportferien: Freitag, 24. Februar 2023 abends
Montag, 13. März 2023 morgens

Osterferien: Donnerstag, 6. April 2023 abends
Dienstag, 11. April 2023 morgens

Maiferien: Freitag, 12. Mai 2023 abends
Montag, 22. Mai 2023 morgens

Schulschluss: Freitag, 30. Juni 2023 abends

Allgemeine Feiertage:

Allerheiligen: Dienstag, 1. November 2022
Maria Empfängnis: Donnerstag, 8. Dezember 2022
Fronleichnam: Donnerstag, 8. Juni 2023

Schulfreier Tag:

Pfingstmontag, 29. Mai 2023

nen kann die Schule Erfolge feiern und Rückschläge bewältigen. Wichtig ist dabei, dass sich niemand allein gelassen fühlt und das "WIR" gelebt wird. Denn wenn jede und jeder sich wohlfühlt, dann geht es

auch der Gemeinschaft gut. Wir wünschen allen ein lehrreiches und erfolgreiches Schuljahr.

**Erich Pfammatter und
Judith Perrig, Schul-
direktion Schulregion
Raron**

Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt



Die Diplomfeier bildet einen der Höhepunkte in der obligatorischen Schulzeit. Ein

Moment, in dem die Lernenden, die Lehrpersonen und die Eltern auf die vergange-

nen Jahre zurückblicken. Die Diplomanden organisierten eine abwechs-

lungsreiche Abschlussfeier. Tanzeinlagen, musikalische Beiträge, Worte der Schul-

direktion, der Klassenlehrpersonen, des Schulpräsidenten und der Lernenden sowie Foto- und Videopräsentationen bildeten einen würdigen Rahmen. Es wurde auf Erfahrungen, lustige Begebenheiten, Herausforderungen sowie Hochs und Tiefs zurückgeblickt und auch eine Sicht in die Zukunft durfte nicht fehlen. Das Highlight bildete dann natürlich die Diplomübergabe, bei der die Lernenden der 11 OS ihre Diplome in Empfang nehmen durften – herzliche Gratulation. In den vergangenen Jahren durften die Jugendlichen miteinander und voneinander lernen und so die Grundsteine für einen neuen Lebensabschnitt legen. Die nun eingeschlagenen Wege lassen sie neue Erfahrungen sammeln, für welche wir ihnen alles Gute wünschen.

Anlaufstelle der Schulsozialarbeit ist im Schulhaus

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird in den Schulhäusern der Schulregion Raron Schulsozialarbeit angeboten. Die Schulsozialarbeit hört zu, unterstützt und vermittelt.

Die Schulsozialarbeit ist eine Dienstleistung des Sozialmedizinischen Zentrums Oberwallis und wird inzwischen seit 11 Jahren erfolgreich in aktuell 23 Oberwalliser Gemeinden angeboten. Das Spezielle an der Schulsozialarbeit ist, dass die Schulsozialarbeiter ihre Büros direkt in den Schulhäusern haben.

In mehr als 35 Oberwalliser Schulhäusern bietet die Schulsozialarbeit regelmässige Sprechzeiten an. Das bedeutet, dass sich Lernende, deren Eltern so-

wie Lehrpersonen während und nach den Unterrichtszeiten sehr unkompliziert und niederschwellig bei der Schulsozialarbeit persönlich, telefonisch oder schriftlich melden können. Die Dienstleistung ist kostenlos und wird durch die beteiligten Gemeinden finanziert.

Dreijährige Pilotphase

Die Schulsozialarbeit wird in der Schulregion Raron vorerst im Rahmen einer dreijährigen Pilotphase eingeführt.

Schulsozialarbeiterin Dina Studer wird als Ansprechperson in den Schulhäusern der Schulregion Raron präsent sein.



Gegen Ende der Pilotphase werden Lernende, Lehrpersonen sowie Eltern aus den Gemeinden zu ihren Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit befragt. Diese Befragungen sollen Erkenntnisse über die

Weiterführung und die weitere strategische Ausrichtung der Schulsozialarbeit liefern.

Die Ziele der Schulsozialarbeit

Zu den häufigsten Themen gehören Konflikte unter Gleichaltrigen, die Integration in der Klasse oder in einer Gruppe, Fragen zur Erziehung und elterliche Sorge, Mobbing und Ausgrenzung, Fragen zur Gesundheit und dem Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen sowie Grenzverletzungen und Gewalt. Bei diesen und vielen weiteren Fragen können sich Lernende, aber auch deren Lehrpersonen und Eltern an die Schulsozialarbeit wenden.

Die Schulsozialarbeit ist jedoch nicht nur eine Anlaufstelle in Krisensituationen. Die Sensibilisierung der Lernenden im Rahmen von Präventionsanlässen sowie die Unterstützung der Eltern, beispielsweise in Form von thematischen Elternveranstaltungen, oder die aktive Mitarbeit bei Schulhausprojekten sind ein weiteres wichtiges Ziel der Schulsozialarbeit. Die Förderung der persönlichen Kompetenzen bei Lernenden, die Unterstützung derer Eltern und ein positives Klassen- und Schulhausklima helfen mit, Störungen gemeinsam präventiv zu verhindern.

Vertraulich und allparteilich

Ein wichtiges Merkmal der Schulsozialarbeit sind

die Vertraulichkeit und die Allparteilichkeit. Schulsozialarbeiter sind Fachpersonen der Sozialen Arbeit mit entsprechenden Zusatzqualifikationen und unterstehen der beruflichen Schweigepflicht. Zudem sind sie von der Schule unabhängig und können sich für alle Parteien gleichermaßen einsetzen.

Unterstützt und vermittelt

Die Schulsozialarbeit ist für alle einfach und unkompliziert zu erreichen. Sie versteht sich als Anlaufstelle, die bei Fragen



oder Schwierigkeiten rasch reagieren kann. Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, den Lehrpersonen, der Schulleitung, den schulischen Mediatoren und allen weiteren Akteuren der Schule ist für die Schulsozialarbeit von zentraler Bedeutung. Ebenso kann die Schulsozialarbeit – je nach Anliegen oder Thema – an spezialisierte Fachstellen weitervermitteln und bei Bedarf bei der Kontaktaufnahme behilflich sein. Die Dienstleistungen der Schulsozialarbeit Oberwallis können in den Gemeinden der Schulregion Raron von den Kindern sowie deren Eltern und Lehrpersonen ab dem Schuljahr 2022/23 genutzt werden.

Weitere Informationen zur Schulsozialarbeit findet man unter www.schulsozialarbeit-oberwallis.ch.



v. l. n. r.: Erich Pfammatter (Schuldirektor), Fabienne Schröter (Urlaubsjahr), Samira Zuber (5 Jahre PS), Felicitas Luzzi (4 Jahre PS und KG), Natascha Eyer (3 Jahre PS), Josianne Stucky (6 Jahre PS), Judith Perrig (stv. Schuldirektorin), Regina Sterren (22 Jahre KG), Freddy Schmid (40 Jahre PS), es fehlt Helmut Volken (20 Jahre OS)

Jeder Abschied ist ein Neuanfang

Anlässlich des Abschlussanlasses der Lehrpersonen der Schulregion Raron verabschiedete man sich in einer würdigen Atmosphäre von den scheidenden Lehrpersonen, welche in Raron tätig waren. Die treffenden Worte erzeugten Momente der Freude, aber auch des Wehmuts über das Verlassen der aktiven Lehrpersonen.

Die Schulregion Raron be-

dankt sich an dieser Stelle nochmals herzlich für das Engagement zugunsten der Schule und wünscht für die Zukunft alles Gute und viel Freude bei den anstehenden Projekten, Reisen, Stellenwechseln und Veränderungen.

Die Klassen werden neu durch folgende Lehrpersonen übernommen:

- 1H/2H: Nadja Steiner
- 3H: Tamara Schwery

- 4H: Laura Feller
- 5H: Sarah Constantin
- 6H/7H: Sebastian Rupp
- 8H: Amélia Amacker
- OS: Sabine Fetzer
- OS: Sandra Willa

Die Schulverantwortlichen heissen die neuen Lehrpersonen in der Schulregion Raron herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude bei der Arbeit mit den Lernenden.

Beiträge der Schulregion Raron

Weitere Beiträge und Fotos von Schülerarbeiten finden Interessierte auch immer auf der Homepage unter www.schulregionraron.ch.



Steigende Strompreise: Was kommt da auf uns zu?

Jedes Jahr am 31. August werden in der Schweiz die Stromtarife für das kommende Jahr bekannt gegeben, die dann ab dem 1. Oktober gelten. In diesem Jahr gleicht diese Bekanntgabe vielerorts einer Hiobsbotschaft, denn die Strompreise werden

in vielen Regionen stark ansteigen. Wie sich der Strompreis genau zusammensetzt, warum die Strompreise aktuell durch die Decke gehen und wie es um die Versorgungssicherheit im kommenden Winter steht, erfahren Interessierte hier.

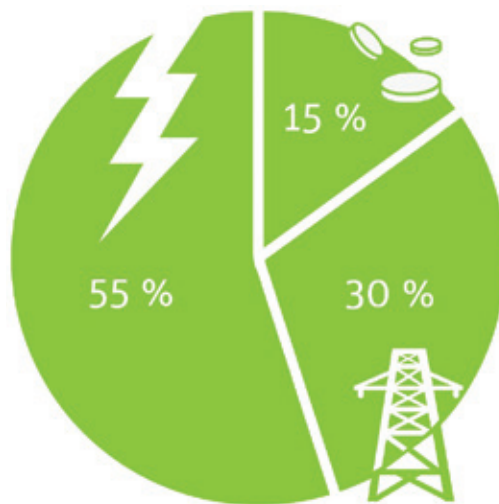
Ein Strompreis, drei Komponenten

Der Strompreis in der Schweiz setzt sich zusammen aus den drei Komponenten Energie, Netznutzungskosten und verschiedenen Abgaben. Daraus ergibt sich ein Tarif, den die Kunden pro verbrauchter Kilowattstunde

bezahlen – zum Vergleich: Ein durchschnittlicher Schweizer Haushalt verbraucht pro Jahr ca. 4.500 Kilowattstunden.

Energiekosten ca. 55 %

Die Komponente Energie ist der Preis für die gelieferte elektrische Energie. Einige Energieversorgungsunternehmen besitzen eigene Kraftwerke und beliefern ihre Kunden mit der selbst produzierten Energie, andere müssen die Energie bei einem Schweizer Energielieferanten beschaffen. Die EVR Energieversorgung Raron AG schreibt ihren Energiebedarf jedes Jahr am Markt aus und wählt den günstigsten Anbieter für die Kunden aus.



Abgaben ca. 15 %

Die Abgaben setzen sich zusammen aus der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) und der Gewässerschutzabgabe, den Systemdienstleistungen von Swissgrid (SDL) und den Konzessionsgebühren. Dies alles sind Abgaben an Gemeinden, Kanton und Bund, die eine sichere und nachhaltige Stromversorgung in der Schweiz gewährleisten.

Netznutzungskosten ca. 30 %

Die Netznutzungskosten umfassen alle Kosten, die anfallen, damit der Strom vom Kraftwerk über das Stromnetz bis zu den einzelnen Verbrauchern transportiert werden kann. Eingerechnet sind hier die Kosten für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau der Stromnetze.

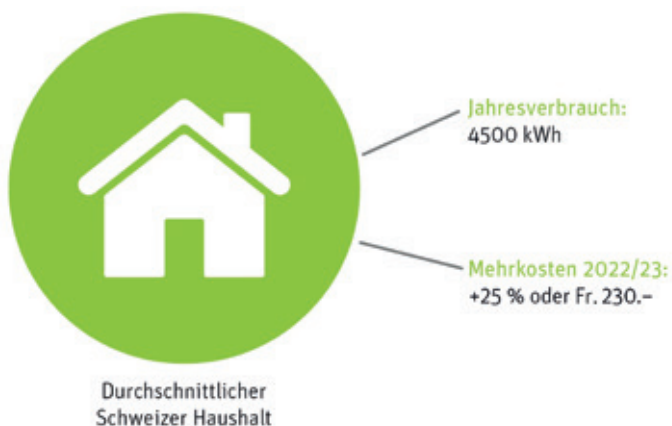
Wie entsteht der Preis für die Energie in der Schweiz?

Die Schweiz hat einen teilliberalisierten Strommarkt – das heisst, nur Kunden, die mehr als 100.000 Kilowattstunden Strom im Jahr verbrauchen, können den Anbieter frei wählen und auch wechseln. Verbraucher, die darunterliegen, sind an das Energieversorgungsunternehmen ihrer Wohngemeinde gebunden.

Beim Preis hat es zwei unterschiedliche Haupteinflussfaktoren: Bei Energieversorgungsunternehmen mit sehr grossen eigenen Kraftwerken bestimmen die Produktionskosten den Energiepreis. Bei Energieversorgungsunternehmen wie der EVR Energieversorgung Raron AG, welche die Energie bei Energielieferanten beschaffen müssen, ist der Marktpreis entscheidend.

Dieser wird stark vom internationalen bzw. vom europäischen Marktpreis beeinflusst. Energieversorgungsunternehmen sichern die Energie für ihre Kunden im Voraus. Dazu führen sie Ausschreibungen durch, an denen verschiedene Energielieferanten teilnehmen. Dabei geht es darum, den Schweizer Energielieferanten mit den günstigsten Preisen zu wählen. Zudem sind die Strompreise in der Schweiz aber auch streng reguliert. Die EVR Energieversorgung Raron AG muss sich an strenge Vorgaben halten und wird dabei von der Schweizerischen Elektrizitätskommission ElCom überwacht.

Wie hoch steigen die Strompreise in diesem Herbst?



Der Strompreis (Energie- und Netznutzungskosten sowie Abgaben zusammen) im Versorgungsgebiet der EVR Energieversorgung Raron AG steigt für das kommende Jahr um rund 25 %. Für einen normalen Haushalt mit einem durchschnittlichen Energieverbrauch von rund 4.500 Kilowattstunden muss für das kommende Jahr also mit Mehrkosten von ca. Fr. 230.– gerechnet werden.

Dabei steigen einerseits die Energiekosten, aber auch die Abgaben werden teurer. So steigen insbesondere auch die Preise für die Systemdienstleistungen (SDL) der Swissgrid, die mit einem deutlich höheren Beschaffungsaufwand rechnet.

Warum steigen die Strompreise in diesem Herbst?

Die steigenden Preise für Rohstoffe wie Kohle, Erdöl und Gas

Vor allem auch mit dem Krieg in der Ukraine sind in Europa die Preise für Rohstoffe wie Gas, Öl, Kohle massiv angestiegen. Da international immer noch grosse Mengen Strom mit Gas, Kohle und Öl produziert werden und der Strom an der europäischen Strombörse gehandelt wird, beeinflusst dieser Preisanstieg bei den Rohstoffen auch den Strommarktpreis.

Die steigenden Preise für CO₂-Zertifikate

Die europäischen Gas- und Kohlekraftwerke müssen ihren CO₂-Ausstoss mit Zertifikaten kompensieren und der Preis für diese Zertifikate hat sich in den vergangenen Monaten verdoppelt. Die entsprechenden Mehrkosten wälzen die Produzenten, die Strom aus eben diesen Rohstoffen produzieren, auf den Strompreis ab, sodass der Marktpreis in die Höhe schnell.

Steigende Nachfrage oder das (vorübergehende) Ende des "Corona-Effekts"

Während Corona mussten viele Unternehmen ihren Betrieb reduzieren oder ganz einstellen. Damals sind mit der Nachfrage während kurzer Zeit sogar auch die Marktpreise zurückgegangen. Mit der Wiederaufnahme der Aktivitäten sind nun aber natürlich auch die Stromnachfrage und damit die Preise wieder gestiegen.

Versorgungsengpass 1:

Probleme bei französischen Atomkraftwerken

Bereits im vergangenen Winter entstand eine Versorgungskrise, als in Frankreich verschiedene Atomkraftwerke ausgefallen sind. Auch diese Verknappung des Angebots hatte einen Anstieg der Preise zur Folge, der bis heute anhält.

Versorgungsengpass 2:

Der Krieg in der Ukraine

Nachdem die Gasreserven bereits im Sommer 2021 tief waren und die Versorgung durch die Gasleitungen von Russland nach Europa bereits damals kritisch war, hat sich die Lage mit dem Krieg in der Ukraine nochmals deutlich verschlechtert. Diese Lieferengpässe liessen und lassen den Gaspreis weiter ansteigen, was sich auch auf die Preise von Kohle und Öl und damit indirekt auch auf den Strompreis auswirkt.

Versorgungsengpass 3: Der trockene Sommer 2022

Die Speicher in der Schweiz sind nach dem trockenen Frühling und dem noch trockeneren Sommer nicht so gut gefüllt wie erwartet. Zudem ist die Produktion aus Laufwasserkraftwerken aufgrund der Trockenheit unterdurchschnittlich. Dies lässt die Unsicherheit und damit die Preise weiter steigen: Denn je mehr Strom die Energie-lieferanten im Winter zukaufen müssen, umso teurer wird er.

Aber wir haben hier im Wallis doch gar keinen Strom aus Kohle und Gas, sondern Energie aus Wasser- und Sonnenkraft:

Warum steigen die Preise auch bei uns?

Im Jahr 2020 stammte der Strom aus Schweizer Steckdosen zu rund 76 % aus erneuerbaren Energien: Zu 66 % aus Grosswasserkraft und zu rund 10,3 % aus Photovoltaik, Wind, Kleinwasserkraft und Biomasse. 20 % stammten aus Kernenergie und knapp 2 % aus Abfällen und fossilen Energieträgern. Für 2 % des gelieferten Stroms sind Herkunft und Zusammensetzung nicht überprüfbar.

Der Schweizer Strommarkt funktioniert aber nicht einfach unabhängig

vom europäischen Strommarkt. Wenn die Preise in Europa steigen, steigen sie automatisch in der Schweiz auch. Da in der Schweiz mehrheitlich Strom aus Wasserkraft produziert wird, und das vor allem im Sommer, muss die Schweiz im Winter immer eine grosse Menge Strom einkaufen, während sie im Sommer Strom exportieren kann. In beiden Fällen ist sie abhängig vom europäischen Umfeld.

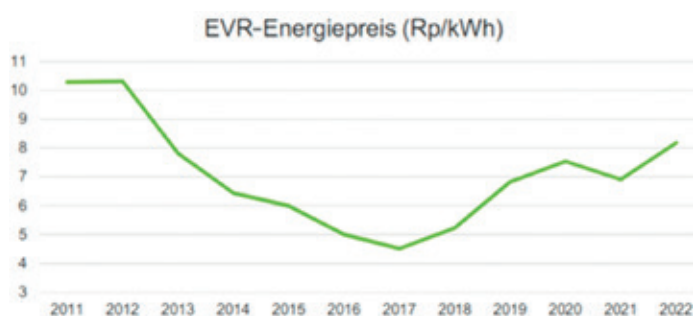
Wie werden sich die Strompreise für das nächste Jahr entwickeln?

Die Strompreise für das kommende Jahr sind überdurchschnittlich hoch. Und es ist mittelfristig anzunehmen, dass sich die Strompreise auf einem

Niveau stabilisieren werden, dass höher liegt, als wir dies aus den letzten Jahren gewohnt sind.

Wir haben einerseits die schwierige welt- und klimapolitische Lage mit dem Krieg in der Ukraine und Versorgungsengpässen aus Russland sowie Abstellungen der Atom- und Kohlekraftwerke in Deutschland und die allgemeine europäische CO₂-Politik, die immer teurere Abgaben vorsieht. Demgegenüber steht eine voranschreitende Elektrifizierung der Mobilität und auch der Heizungen über Wärmepumpen.

Die Nachfrage wird in Zukunft also weiter ansteigen, während sich das Angebot momentan eher nach unten entwickelt. All dies wird in den nächsten Jahren sicher dazu führen, dass die Preise auf einem relativ hohen Niveau bleiben.



Wird der Strom im kommenden Winter tatsächlich knapp?

Wie genau es um die Versorgungssicherheit im kommenden Winter steht, kann heute niemand sagen. Klar ist jedoch, dass zahlreiche Faktoren die Versorgungssicherheit beeinflussen und viele dieser Faktoren sich momentan nicht gerade mit positiven Vorzeichen präsentieren. Eine relativ realistische aktuelle Einschätzung könnte lauten: Wenn der Winter 2022/23 so richtig kalt wird, Putin den Gashahn definitiv zudreht und die Verfügbarkeit in allen Kraftwerken schlecht ist, könnte es sein, dass wir in der Schweiz tatsächlich zu Zeiten mit hoher Nachfrage (Mittag, Abend) in einen Versorgungsengpass kommen. Genau mit diesen Fragen und

möglichen Szenarien beschäftigt sich der Bund gegenwärtig intensiv. Wir sehen, es spielen viele Faktoren eine Rolle und viele lassen sich heute nur schwer voraussagen. Aktuell sind die hydrologischen Bedingungen für die Stromproduktion aus Wasserkraft schlecht, doch dies kann sich rasch ändern. Genauso steht es mit der Lage in Russland und dem zu erwartenden Wetter im kommenden Winter. Was wir aber sicher heute schon alle machen können: Uns über unseren Stromkonsum Gedanken machen und schauen, wo wir gegebenenfalls sparen könnten.

Was kann ich persönlich tun?

- In Eigenproduktion (Solarstrom) investieren
- Tipps zum Stromsparen

Beim Heizen

Die gängigen Empfehlungen für Raumtemperaturen liegen bei 20° C im Wohnraum, 18° C in der Küche und sogar 17° C im Schlafzimmer. Wichtig dabei: tagsüber Türen schliessen, damit die kältere Luft nicht in die wärmeren Zimmer kommt. Höhere Temperaturen sind weder für die Gesundheit noch fürs Portemonnaie empfehlenswert. Denn: Mit jedem Grad Raumtemperatur erhöhen sich die Heizkosten um etwa 6 %.

Bei den Elektrogeräten

Beim Kauf von Elektrogeräten gilt: auf Energieeffizienzklasse achten. So geht man sicher, dass man keinen Stromfresser, sondern ein eher energiesparsames Gerät kauft. Im täglichen Gebrauch sollten Elektrogeräte nie im Stand-by-Modus bleiben, sondern immer ganz ausgeschaltet werden. Hier hilft eine Steckleiste mit Schalter, sodass viele Geräte mit einem Klick ausgeschaltet werden können (z. B. im Wohnzimmer).

Beim Kühlschrank

Für Kühlschränke reicht eine Temperatur von 7° C, für Gefrierschränke werden -18° C empfohlen.

Beim Kochen

Ein paar Tipps für die Küche:

- Wasser kochen im Wasserkocher statt in der Pfanne – und in der Pfanne mit Deckel.
- Herdplatten frühzeitig ausschalten und Restwärme nutzen, um das Gericht fertig zu kochen.
- Backofen nicht vorheizen, sondern Backzeit leicht verlängern. Und wenn immer möglich Umluft statt Ober- und Unterhitze nutzen.

Beim Licht

Wichtig, wenn man eine Lampe austauschen muss: Eine Glühbirne verbraucht 60 W, eine Halogenlampe 45 W, eine Energiesparlampe 35 W und eine LED-Lampe 7 W.

Beim Kleiderwaschen

Maschine immer gut befüllen, Energiesparprogramm wählen und leicht verschmutzte Wäsche höchstens bei 30 oder 40° C waschen. Wäsche, wenn immer möglich, an der Luft trocknen und auf Tumbler verzichten. Bügeln wird zudem völlig überbewertet – und wenn man es tatsächlich gerne macht, Bügeleisen frühzeitig ausschalten und Restwärme nutzen.

Swissgrid plant neue 380-kV-Leitung zwischen Chippis und Mörel

Swissgrid modernisiert das Höchstspannungsnetz im Wallis für einen zukünftigen Betrieb mit einer Spannung von 380 Kilovolt. Die Kapazitätserhöhung ist mit Blick auf die Energiestrategie des Bundes nötig, um die wachsende Stromproduktion aus Wasserkraft im Kanton Wallis ins Schweizer Mittelland zu transportieren und damit die Versorgungssicherheit im Wallis und der ganzen Schweiz langfristig zu stärken.

Swissgrid plant den Bau einer neuen, rund 44 km langen 380-kV-Leitung zwischen den Unterwerken Chippis und Mörel. Das Projekt der neuen Leitung, die abseits von den Siedlungsgebieten verläuft, befindet sich zurzeit im Bewilligungsverfahren des Bundes. Im optimalen Fall ist die Inbetriebnahme der

neuen 380-kV-Leitung bis 2028 geplant. Im Falle von Beschwerden und Gerichtsverfahren verzögert sich die Inbetriebnahme um mehrere Jahre. Die bestehende 220-kV-Leitung in diesem Gebiet wird nach Inbetriebnahme der neuen Leitung demonitiert. Dies entlastet das Siedlungsgebiet insbeson-

dere im Raum Leuk-Susten, Niedergampel, Gampel, Steg, Raron, Baltschieder und Brig.

Für das Netzprojekt Chippis-Mörel hat Swissgrid eine

Studie für eine Erdverlegung erstellt. Das Ziel ist es, die lokalen Gegebenheiten detaillierter zu berücksichtigen und die technische Lösung und Kosten einer Erdverlegung besser abzuschätzen. Derzeit erstellt Swissgrid im Auftrag der Behörden eine Studie, um

die Leitungsführung durch das nationale Schutzgebiet Pfywald nochmals zu überprüfen. Dabei werden mögliche Ausführungsvarianten für eine erdverlegte Leitung zwischen Agarn und Chippis umfassend geprüft, z. B. eine bergmännische Variante der Verkabelung im festen Felsen südlich des Pfywaldes oder eine Bündelung mit dem Autobahntunnel A9 im Pfywald. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat das Bewilligungsverfahren deshalb für rund 6 bis 9 Monate sistiert, damit Swissgrid die zusätzlichen Abklärungen vornehmen kann. Detaillierte Informationen zum Netzprojekt findet man unter www.swissgrid.ch/chippis-moerel.



Unsere Verstorbenen



Amandi Jeiziner-Leiggener

Geboren am 30. Dezember 1942, verstarb sie am 11. April 2022.



Siegfried Imboden-Cina

Geboren am 28. September 1930, verstarb er am 1. Mai 2022.



Ariadne Ritler-Wimmer

Geboren am 12. September 1938, verstarb sie am 6. Mai 2022.



Moritz Gspöner-Buholzer

Geboren am 29. Mai 1928, verstarb er am 10. Mai 2022.



Gertrud Bregy-Kuonen

Geboren am 6. Oktober 1925, verstarb sie am 31. Mai 2022.



Ernest Troger-Kalbermatter

Geboren am 21. Mai 1933, verstarb er am 17. Juni 2022.



Peter Troger-Eberhardt

Geboren am 23. April 1935, verstarb er am 2. Juli 2022.



Moritz Troger-Steiner

Geboren am 28. August 1929, verstarb er am 20. August 2022.

Neuorganisation des Trauermahls in St. German

Sich in der Trauer zusammensetzen, das Leid miteinander teilen und gemeinsam essen schenkt den Hinterbliebenen Trost. So hat das Beerdigungs- oder Trauermahl auch in St. German eine lange Tradition.

Bis anhin war Margrith Anderegg für diese Organisation alleine verantwortlich. Initiative St. Germanerinnen haben sich in letzter Zeit zusammen mit ihr um eine neue Lösung bemüht, um die Präsenz und Verfügbarkeit auf mehrere Schultern verteilen zu können. So konnten für das Weiterführen des Beerdigungsmahls in St. German Alexa Salzgeber und Anita Gasser gewonnen werden, die zusammen mit anderen freiwilligen

Helfern im Dreierteam erste Ansprechpersonen für die Angehörigen sein werden. Die Trauerfamilien erreichen Margrith Anderegg unter Tel. 079 526 77 71, Alexa Salzgeber unter Tel. 079 233 63 94 und Anita Gasser unter Tel. 078 753 59 37. Die Gemeinde bedankt sich bei Margrith Anderegg, Alexa Salzgeber und Anita Gasser für ihre Bereitschaft, diesen Dienst für die Allgemeinheit in St. German auszuüben.

Pfarreirechnung 2021

Gemäss Ausführungsreglement zum Gesetz über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat im Kanton Wallis vom 7. Juli 1993 (Art. 15) übermittelt die Pfarrei jährlich vor dem 30. März die Rechnung des vorangegangenen Verwaltungsjahres und die Gemeinderäte befinden innert 30 Tagen darüber. Andernfalls gilt die Rechnung als genehmigt. Die Pfarreirechnung 2021 wurde der Gemeindekanzlei fristgemäss abgegeben und nach einem neuen, korrekten KST-Prinzip mit Fonds für die Kirchen und Kapellen zusammengestellt. Die Erfolgsrechnung 2021 (Zeit-

raumrechnung) der Pfarrei schliesst mit einem Defizitanteil der Gemeinde Raron von Fr. 193'447.67 (Budget 2021 = Fr. 215'000.-), dies inklusive der freiwilligen Kostenübernahme der Versicherung und des Stroms der Kirchen in der Höhe von Fr. 37'079.10. Die Differenz von Fr. 21'552.33 wird als Vorschussleistung der Gemeinde angesehen und kann in der Jahresabschlussrechnung 2021 der Gemeinde entsprechend transitorisch gebucht werden. Der Gemeinderat hat die Bilanz- und Erfolgsrechnung der Pfarrei 2021 genehmigt.

Eröffnungs-Gottesdienste

Das neue Vereinsjahr der Frauen- und Müttergemeinschaft Raron beginnt am Montag, 19. September, mit einem Gottesdienst, dasjenige der Frauengemeinschaft St. German am Donnerstag, 6. Oktober.

Sammlung und Messe für Elisabethen-Werk

Am Samstag, 19. November, sammelt die FG von St. German für das Elisabethen-Werk. Die FMG von Raron trifft sich am Montag, 21. November, zu einer Elisabethen-Messe.

Martinsumzug

Am Freitag, 11. November, dem Fest des hl. St. Martin, der einst seinen Mantel einem frierenden Bettler schenkte, findet ein Laterneumzug der Kinder statt.

Adventskonzert

Ein solches kann am Sonntag, 27. November, in Raron besucht werden.

Messen und Aufnahme von Neumitgliedern

Die Frauengemeinschaft St. German trifft sich an Maria Empfängnis, am 8. Dezember, zu einer Andacht mit anschliessender Versammlung. Die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron wird gleichentags nach der Messe in Raron ihre Neumitglieder aufnehmen.



Gemeinde- und Burgerrat gratulierten zum 90. Geburtstag

Diesen konnten Irma Bregy-Heldner am 17. März, Cécile Bregy-Bucher am 27. April und Paula Bayard-Bregy am 29. Juni in Raron feiern. Mit einem kleinen Präsent, verbunden mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag und für die Zukunft, besuchte je eine Delegation des Gemeinde- und des Burgerrates die Jubilarinnen.



4. "Tag der Träume" im Goler

Auch in diesem Jahr trafen sich rund 500 Freunde der elektronischen Tanzmusik wieder im Goler, um gemeinsam zu feiern. Bereits zum vierten Mal führte der Rarner Verein Stigma – diesmal mit Unterstützung des Labels und des Organisationsteams "Nandan" – vom 30. Juli bis 1. August den "Tag der Träume" durch. Das zum ersten Mal über drei Tage stattfindende Festival konnte erfolgreich und ohne Zwischenfälle durchgeführt werden.

Ein internationales Line-up, das vom Oberwallis bis nach Israel reichte, sorgte für den Rhythmus und die Beats. Ein Bühnenkünstler aus

Freiburg, der seine Wurzeln im Goms hat, baute ein unvergessliches Bühnenbild aus Holz und Jute. Vom italienischen Künstler "Jopo" wurde dieses mit passenden Visuals am Abend zum Leben erweckt. Dazu kam eine Lasershow von "LM Laser Art", welche ebenfalls in Raron sesshaft ist, und weitere Dekorationen von verschiedenen Künstlern aus dem ganzen Wallis.

Ringkuhkampf

Im Goler findet am Sonntag, 25. September, der nächste Ringkuhkampf statt.

Jetzt mit Cyclomania für die Gemeinde Raron in die Pedale treten

Im September findet wieder Cyclomania, die schweizweite Velo-Challenge für Gemeinden, statt. Auch die Agglomeration Oberwallis bzw. die Gemeinde Raron ist mit dabei. Vom 1. bis am 30. September kann die Bevölkerung fleissig in die Pedale treten und Preise gewinnen.

Wer auf zwei Räder setzt, ist nachhaltig unterwegs, fördert die Gesundheit und kommt rasch ans Ziel. Deshalb führen die Gemeinden Bitsch, Naters, Brig-Glis, Lalden, Visp, Baltschieder und Raron eine der insgesamt 19 schweizweiten Cy-



clomania-Challenges durch. Die Aktion findet vom 1. bis am 30. September statt. Die gesamte Bevölkerung wird aufgerufen, für die Agglomeration Oberwallis in die Pedale zu treten.

Mitmachen ist einfach: Kostenlose Cyclomania-App herunterladen, bei der Challenge Agglomeration

Oberwallis anmelden, Velo fahren und Punkte sammeln. Dabei winken Sofortpreise und als Hauptpreis wird ein Gutschein im Wert von Fr. 1000.– von Ken's Bikeshop verlost.

Mit den über die App getrackten Velostrecken liefern die Teilnehmenden wichtige Informationen zugunsten einer velofreundlichen Infrastruktur. Die Daten werden anonymisiert und auf einer Karte aufbereitet. Daraus können Erkenntnisse über den Veloverkehr abgeleitet werden. Diese Informationen unterstützen die Planung und den Ausbau des Velonetzes in den oben genannten Gemeinden, sodass Velofahrende in Zukunft noch sicherer und bequemer durch den Alltag kommen.

Die Gemeinden Bitsch, Naters, Brig-Glis, Lalden, Visp, Baltschieder und Raron wollen mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass die Bevölkerung das Velofahren für sich entdeckt und auf das gesunde und umweltfreundliche Fortbewegungsmittel umsteigt. Deshalb heisst es nun: Reifen pumpen, aufsteigen und in die Pedale treten!

Cyclomania ist die schweizweite Mitmachaktion für Gemeinden von Pro Velo in Zusammenarbeit mit Swisscom und der Panter AG und mit der Unterstützung von EnergieSchweiz.

Weitere Informationen gibt es unter www.cyclomania.ch, wo auch die App heruntergeladen werden kann.

Nothilfekurs

Der Samariterverein Raron-St. German organisiert am Samstag, 29. Oktober, einen Nothilfekurs.

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:

Rarner übernimmt Traditions-Steinbildhauerei

Der Rarner Benjamin Oberhauser hat in Langenthal die Steinbildhauerei Wyler übernommen. Zusammen mit einem 4-köpfigen Team führt er das 110-jährige Traditionsunternehmen, das ein Einzugsgebiet von rund 30 Gemeinden umfasst, weiter. Der gelernte Steinbildhauer war in den letzten Jahren in Thun bereits als Leiter einer Bildhauerei tätig und konnte so Führungserfahrung sammeln.

Neuer JAST-Stellenleiter

Bei der Jugendarbeitsstelle Westlich Raron hat es einen Wechsel gegeben. Neu wird Marco Stoffel, Bachelor of Science in Sozialer Arbeit, die JAST leiten. Er ist in Steg wohnhaft und jeweils am Montag, Dienstag und Mittwoch unter Tel. 076 406 18 78 oder westlichraron@jastow.ch erreichbar.

Im Verwaltungsrat der Raiffeisenbank

Der Rarner Unternehmer Viktor Schnyder wurde in den Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Gampel-Raron gewählt.

Für langjährige Brancardier-Tätigkeit geehrt

Olivia Henzen-Heynen aus St. German wurde für ihre 40-jährige Tätigkeit bei der Lourdes-Krankenträgervereinigung Oberwallis geehrt. Nach vielen Jahren als Krankenschwester amtierte sie seit 2004 als Pflege-

dienstleiterin und organisiert während der Wallfahrt alles, was im Asyl ansteht. Sie teilt den Kranken ihre Zimmer zu und übernimmt die Einteilung des Pflegepersonals und der Helfer, damit die Patienten während der Wallfahrt 24 Stunden betreut werden können.

Matura bestanden

Unter den Maturanden, die am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig die Zeugnisse ihres erfolgreichen Abschlusses entgegennehmen durften, befanden sich Samuel Imboden (Biologie und Chemie) sowie Annic-Leanne Bumann, Max Tscherrig und Anne-Maxime Bucher (Wirtschaft und Recht).

Diplome der BFO

An der Berufsfachschule Oberwallis konnten Hannah Theler (BM Gesundheit und Soziales, Vollzeit) und Ricardo Brux (BM Technik, Architektur, Life Sciences, lehrbegleitend) ihre Diplome entgegennehmen.

Lehre abgeschlossen

haben folgende Rarner: *Automobil-Fachmann EFZ:* Lucas Anthony Antunes. *Coiffeuse EFZ:* Nicole Alessandra Gasser, St. German. *Dachdeckerin EFZ:* Michelle Monika Imboden. *Detailhandelsfachfrau EFZ:* Hellen Kate Wagenbreth. *Elektroinstallateur EFZ:* Ramon Gsponer, St. German. *Fachfrau Betreuung EFZ:* Fabienne Hofer. *Floristin EFZ:* Svenja Dorothea Roten. *Informatiker EFZ:* Ricardo Brux, Sven Gsponer, St. German. *Kauffrau EFZ:* Gwen Danielle Salzgeber.

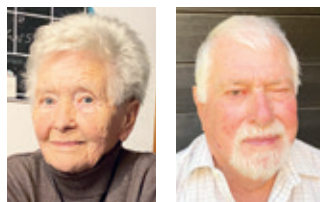
Wir gratulieren

zum 95. Geburtstag

- Lia Bregy-Imboden, Raron / Saas-Grund

15.12.1927

zum 90. Geburtstag



- Ida Imboden-Stoffel, Raron
- Alois Biffiger, St. German

04.11.1932
21.12.1932

zum 85. Geburtstag

- Yvonne Wyssen-Marty, St. German / Steg
- Adolf Troger, Raron
- Claude Vuissoz, Raron
- Olga Burgener-Pfammatter, St. German

22.09.1937
25.09.1937
11.10.1937
23.11.1937

zum 80. Geburtstag

- Reinhold Burgener, Raron
- Verena Karlen-Stoffel, Raron
- Marie-Luise Heinzen-Burgener, Raron

23.09.1942
27.10.1942
14.12.1942

zum 75. Geburtstag

- Josette Grunder-Schneider, Raron
- Franziska Imboden-Rieder, Raron
- Cäzilia Werlen-Stoffel, St. German
- Josef Imboden, Raron
- Oliva Salzgeber-Zentrieggen, Raron
- Therese Zenhäusern-Salzgeber, St. German

10.09.1947
20.09.1947
13.11.1947
13.11.1947
17.11.1947
19.12.1947

zum 70. Geburtstag

- Ulrich Bregy, Raron
- Rolf Bregy, Raron
- Ursula Bregy-Imboden, Raron
- Francine Salzgeber-Morel, Raron
- Armin Willa, Raron
- Ruth Theler-Ruppen, Raron
- Gertrud Wasmer-Andres, St. German

11.09.1952
20.09.1952
06.10.1952
11.11.1952
12.11.1952
27.11.1952
20.12.1952

zum 65. Geburtstag

- Dorothea Burgener, Raron
- Benita Burgener-Stoffel, Raron
- Hans Zenklusen, Raron
- Alfons Ruffiner, Raron

05.09.1957
05.10.1957
02.11.1957
13.11.1957

Laborant EFZ: Jonathan Gsponer, St. German, Hope Ryter. *Logistiker EFZ:* Lionel Imboden. *Plattenleger EFZ:* Aurelio Riccardo. *Produktionsmechaniker EFZ:* Stefan Ritler. *Schreiner EFZ:* Nils Imboden, Elia William Jeiziner.

Abschluss an OMS

An der Oberwalliser Mittelschule St. Ursula in Brig erhielten Isabelle Hildbrand und Luna Koder den Fachmittelschulabschluss in den Berufsfeldern Soziale Arbeit

und Pädagogik, Johnny-Lee Pfaffen im Berufsfeld Pädagogik. Isabelle Hildbrand bekam zudem einen Preis der Moritz-Kämpfen-Stiftung für den besten Notendurchschnitt in ihrem Berufsfeld.

Ferienpass-Aktion bei der Modellfluggruppe

Nach dem Erfolg im letzten Jahr konnte die Modellfluggruppe Raron am 18. Juli

die diesjährige Ferienpass-Aktion durchführen. Die sechs Teilnehmer zwischen 11 und 13 Jahren aus der Region Westlich Raron bekamen unter fachkundiger Anleitung eine praktische Einführung in die Welt des Modellflugs.

Besonders die jugendlichen Mitglieder der Modellfluggruppe konnten den fast gleichaltrigen Teilnehmenden der Ferienpass-Aktion das Hobby aus ihrer Perspektive näherbringen.

Eidg. Volksabstimmung vom 25. September

Die Urversammlung wird einberufen auf Sonntag, 25. September 2022, um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen:

1. Volksinitiative vom 17. September 2019 "Keine Massentierhaltung in der Schweiz" (Massentierhaltungsinitiative);
2. Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2021 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer;
3. Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) / (AHV 21);
4. Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (Verrechnungssteuergesetz, VStG), (Stärkung des Fremdkapitalmarkts)

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 25. September	in Raron	in St. German
	9 bis 10 Uhr	9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle stimmberechtigten Personen erhalten einen persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Stimmmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliche Stimmkuverts, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 2. September noch nicht im Besitz des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg abstimmt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung.

Das Gemeindebüro in Raron ist am Donnerstag, 22. und Freitag, 23. September, jeweils bis 12 Uhr offen.

So hat Raron am 15. Mai gestimmt

Änderung vom 1. Oktober 2021 des BG über Filmproduktion und Filmkultur (Filmgesetz, FiG):

Gültige Stimmzettel:	439	Beteiligung:	33,99 %
Ja:	186 (42,37 %)	Nein:	253 (57,63 %)

Änderung vom 1. Oktober 2021 des BG über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen (Transplantationsgesetz):

Gültige Stimmzettel:	444	Beteiligung:	33,99 %
Ja:	272 (61,26 %)	Nein:	172 (38,74 %)

Bundesbeschluss vom 1. Oktober 2021 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustausches zwischen der Schweiz und der EU:

Gültige Stimmzettel:	439	Beteiligung:	33,99 %
Ja:	310 (69,82 %)	Nein:	129 (29,05 %)

Ecumra trifft Bevölkerung

Am Samstag, 17. September, organisiert der Gewerbeverein Ecumra in Niedergesteln einen Anlass zum Thema "NEAT-Vollausbau".

Der Anlass soll Gelegenheit zum Austausch zwischen Gewerbetreibenden und der



Bevölkerung bieten. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Familihtag, DV und Lotto der MG

Die Mitglieder der Echo Raronia treffen sich am Sonntag, 18. September, zu einem Familihtag. Am Sonntag, 6. November, findet in St. German die Delegiertenversammlung des BMV Westlich Raron statt. Am Sonntag, 4. Dezember, führt die Musikgesellschaft in Raron ihr Lotto durch.

Kochende Männer und Frauen

Die Männer treffen sich am Dienstag, 6. September, 4. Oktober und 29. November. Die Frauen kochen am Freitag, 16. September, 14. Oktober, 11. November und 9. Dezember.

Wallfahrten

Am Samstag, 10. Dezember, findet eine Adventswallfahrt

statt, eine Woche später – am 17. Dezember – die traditionelle Nachtwallfahrt.

Generalversammlungen

- finden folgende statt:
- 2. September: Verein Farbwerk
 - 22. September: Frauen-Sport-Gruppe Raron
 - 22. September: EHC Raron Betriebs-AG
 - 7. Oktober: TPV Heidenbiel
 - 21. Oktober: Musikgesellschaft Echo Raronia
 - 24. Oktober: Sportverein St. German
 - 28. Oktober: Gesangverein St. German
 - 25. November: iischeres Sänggerma

Kranzsegnung in St. German

Am Samstag, 26. November, werden in St. German anlässlich des Familiengottesdienstes die Adventskränze gesegnet, verbunden mit der Öffnung des ersten Adventfensters durch die Frauengemeinschaft.

Zum 15. Mal Rencontres Musik in der Burgkirche

2008 initiierte der Rarner Musiker Mathias Clausen die Reihe Rencontres Musik in der Rarner Burgkirche mit dem Ziel, Begegnungen zwischen Musikern aus verschiedenen Kulturen und Sprachkreisen zu fördern. Bereits zum 15. Mal erklingen somit in diesem Herbst Kammermusik, Klavierliteratur und Lieder. Zum ersten Mal ist in diesem Jahr ein Künstler aus "down under" mit von der Partie: Am Sonntag, 18. September, eröffnet der aus Australien stammende und in London lebende Bariton Morgan Pearce gemeinsam mit Mathias Clausen die diesjährige Konzertreihe.

Im zweiten Konzert vom Sonntag, 25. September, wird – ebenfalls vom Rarner Pianisten begleitet – der vielseitig begabte Musiker Marc Trénel mit seinem Fagott zu hören sein. Das Abschlusskonzert am 2. Oktober gestaltet der litauische Pianist Vadim Chaimovich mit einem abwechslungsreichen Programm.

Die Konzerte finden jeweils um 17 Uhr statt. Für gehbehinderte Besucher wird ein Transport eingerichtet. Anmeldungen können bis spätestens am Freitag vor dem Konzert an Tel. 027 934 1604 gerichtet werden. Die drei Konzerte im akustisch eindrucksvollen Kirchenraum der Burgkirche gehören zu einer kulturellen Sternstunde der Region, welche sogar Jahr für Jahr ausserkantonales Publikum ins Rilkedorf zieht.

Lotto

des Gesangsvereins Raron ist am Sonntag, 23. Oktober.

RIANDA
CARROSSERIE

Industriezone Basper 27
3942 Raron
www.rianda.ch

Tel. 027 934 53 50
Fax 027 934 53 49
info@rianda.ch

IM DIENSTE
IHRES AUTOS

Hoffen auf eine normale Eishockeysaison

Die Raiffeisen Arena wurde im November 2019 während der Saison 2019/20 eröffnet. Im Frühjahr 2020 brach die Corona-Pandemie aus und die beiden Folgesaisons konnten nicht mehr ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Teilausfälle des Trainings- und Spielbetriebs wirkten sich negativ auf die Geschäftsergebnisse der beiden letzten Jahre des EHC Raron aus. Umso erfreulicher, dass man jeweils trotzdem mit einer positiven Erfolgsrechnung abschliessen konnte.

Das zeugt von guter Arbeit, vor allem aber zeigt es auch das Potenzial der Eishalle auf. Das erfolgreiche Bezirksmusikfest der Echo Raronia von Ende April war ein gutes Beispiel dafür. Gespannt geht man deshalb in die neue Saison. Es ist zu hoffen, dass man die erste, volle Spielzeit ohne Einschränkungen absolvieren kann.

Kooperation im Nachwuchs

Die Nachwuchsrekutierung funktioniert immer besser. In der Hockeyschule verzeichnete man in der letzten Saison einen Allzeit-Rekord von 87 teilnehmenden Kindern! In der Nachwuchsförderung wird die bestehende Kooperation

mit dem EHC Saastal, den EHC Visp Young Lions und den Brig-Glis Young Eagles laufend weiter ausgebaut mit dem Endziel, dass ein Nachwuchsspieler mit der leistungsgerechten Gruppe trainiert und Spiele bestreitet. Egal ob dies in Raron, Visp oder Brig stattfindet. Das betrifft dann natürlich auch alle Nachwuchsspieler der anderen Clubs. Mit der schrittweisen Umsetzung dieses Ziels soll die Ausbildung der Nachwuchsspieler weiter verbessert werden und eine Konzentration auf diese Oberwalliser Kooperation stattfinden.

Spannende Trainerkonstellation in der 1. Mannschaft

Bruno Aegerter ist neu

Assistenztrainer neben Jan Zenhäusern. Mit dieser spannenden Personalie erhofft man sich zusätzliche Expertisen für die 1. Mannschaft, aber auch wertvolle Inputs für den Nachwuchs. Das Zeichen ist klar, man möchte mit der 1. Mannschaft einen sportlichen Schritt nach vorne machen.

Erstes Highlight "Kids Cup Raron"

Das erste, grosse Highlight der Saison findet mit dem Kids Cup Raron am Samstag, 24. September, statt. Bei diesem nationalen U9- und U11-Turnier mit internationaler Beteiligung messen sich u. a. Teams des SC Bern, HC Lugano oder eben auch des HC Chamonix. Im letzten Jahr fand die Premiere statt und die konnte komplett überzeugen. Hochstehender Sport bei den Jüngsten – das sollte man nicht verpassen (www.ehc-raron.ch/kcr).



v. l. n. r. hinten: Elias Furrer, Björn Burgener, Pascal Martig, Pascal Blatter – vorne: Lara Schmid, Karine Darbellay, Nadine Berchtold, Barbara Franzen

Der TC Raron konnte mit voller Energie in die Saison starten

Endlich war es so weit, der TC Raron konnte nach zwei Jahren endlich wieder das traditionelle Einzeltturnier "Rarner Cup" durchführen. Diese Rückkehr zur Normalität gab viel Aufschwung und liess einen grossartigen Start in die diesjährige Saison zu, da sich die Spieler nach den langen Wintermonaten auf die Tennissaison freuten.

Vom 18. bis 23. April fand die 16. Austragung des Rarner Cups statt. Mit 52 Teilnehmenden war das Turnier sehr gut belegt. Sämtliche Partien konnten bei schönem Wetter planmässig stattfinden.

Bei den Damen R7–R9 gewann Lara Schmid das Finale gegen Karine Darbellay in zwei Sätzen mit 6/2 und 6/4. Barbara Franzen sicherte sich den Turniersieg bei den Damen R3–R6 gegen Nadine Berchtold in zwei Sätzen mit 6/1 und 6/3. Bei den Herren R7–R9 gewann Björn Burgener das Endspiel gegen Elias Furrer in zwei Sätzen mit 6/2 und 6/2. Der Sieg der Herren R3–R6 ging an Pascal Martig. Er setzte sich im Final gegen Pascal Blatter in drei Sätzen mit 4/6, 6/3 und 6/3 durch. Die diesjährige Saison ist nach einem gelungenen

Start reibungslos verlaufen. Die Tennisanlage erfreut sich wiederum grosser Beliebtheit bei Alt und Jung. Auch die angrenzende Boccia-Bahn, welche zeitgleich für den Spielbetrieb bereit war, erfreut sich reger Nachfrage und belebt das Clubleben auf der idyllischen Tennisanlage. Der TC Raron war dieses Jahr mit sechs Teams an den Interclub-Meisterschaften vertreten. Es gab viele spannende Begegnungen. Alle Resultate sind unter www.swisstennis.ch ersichtlich. Auch der traditionelle Rarner Plausch Mixed Cup, der vom 21. bis 26. August stattfand, konnte zahlreiche Interessierte begeistern.

Familientag

Der Tennisclub organisiert am Samstag, 24. September, einen Familientag.

Gemeinderätin Christine Bregy-Lochmatter sprach an der 1. Augustfeier in St. German

Im Anschluss an die von Pfarrer Paul Martone geleitete und vom Gesangverein St. German musikalisch umrahmte hl. Messe in der Dorfkirche offerierte die Einwohnergemeinde auf dem Kirchplatz von St. German den Apéro.

Nachdem die 1. Augustfeier in den letzten zwei Jahren wegen Corona nicht stattfinden konnte, freute sich Conférencier Hans Köpfl, die Festgemeinschaft wieder einmal auf dem Sportplatz St. German begrüßen zu dürfen. Gegen 20 Uhr übergab er das Wort an



die diesjährige 1. August-Rednerin Gemeinderätin Christine Bregy-Lochmatter, welche eine sinnige und würdige Ansprache vor den

zahlreichen Festbesuchern hielt.

Die Feier wurde durch die Musikgesellschaft Echo Raronia und den TPV Heidenbiel musikalisch umrahmt und durch die Kulturkommission unterstützt. Die von den fünf St. Germaner Dorfvereinen – Sportverein, Frauengemeinschaft, Jugendverein, Musikgesellschaft und Gesangverein – auf die Beine gestellte 1. Augustfeier war einmal mehr bestens organisiert und für Speis und Trank war reichlich gesorgt.

Jodlermessen und Übungstag

Der Jodlerklub Raron umrahmt am Sonntag, 9. Oktober, und Samstag, 12. November, die Messe. Im

Anschluss daran gibt es einen Apéro bzw. warme Wii und Stäckli. Am Samstag, 3. Dezember, trifft man sich zu einem Übungstag.

Rarner Gewerbe stellt sich vor

sbp Ingenieure (Schneider-Bregy und Partner AG), Raron



Was macht Ihr Betrieb genau?

Wir sind ein klassisches Bauingenieurbüro. Wir beraten und unterstützen Bauherren, Eigentümer und Unternehmer als Spezialist oder Gesamtleiter bei der Projektierung, Realisierung und Erhaltung von nachhaltigen Infrastrukturbauten. Wir verbessern so die Sicherheit und die Lebensqualität der Bevölkerung langfristig. Unser junges, motiviertes Team bearbeitet mit modernsten Mitteln ein breites Feld im Planungs- und Ausführungsbereich von Bauten und Infrastrukturanlagen, aufgeteilt in die Sparten "Wasser und Energie", "Tragwerke und Erhaltung", "Verkehrswege und Tunnel" sowie "Hoch- und Industriebau".

Wie kam es zur Gründung Ihrer Firma?

Die Firmengründung mit Eintrag ins Handelsregister erfolgte 1987. Wir feiern in diesem Jahr unser 35-jähriges Firmenjubiläum. Besonders das Jahrhundertprojekt NEAT Lötschberg Basistunnel hat die Entwicklung der Unternehmung massgebend beeinflusst. Hugo Schneider war Mitgründer der Unternehmung und hatte über 15 Jahre deren Leitung. Im Jahr 2014 haben Fabian Loretan als Geschäftsführer und Sebastian Imboden als sein Stellvertreter die Führung vom Firmengründer übernommen. Hugo Schneider unterstützt die Unternehmung weiterhin tatkräftig, sei es als Verwaltungsratspräsident oder als Projektingenieur bei spezifischen Projekten.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

Insgesamt arbeiten in unserer Unternehmung 18 motivierte Mitarbeiter als Bauingenieur, Bauleiter, Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau, im Sekretariat oder als Lernender Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau. Eine grosse Herausforderung bildet zurzeit der Fach-

kräftemangel in technischen Berufen. Aktuell haben wir zwei offene Stellen zu besetzen, als Bauingenieur bzw. als Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau. Wir schätzen es, viele langjährige Mitarbeiter zu unserem Team zu zählen und legen grossen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Was sind Ihre Pläne/Wünsche für die Zukunft für Ihren Betrieb?

Neben dem bereits erwähnten Fachkräftemangel stellt die Digitalisierung des Planungs- und Bauprozesses eine grosse Herausforderung für die Zukunft dar. Die Planungsmethodik BIM (Building Information Modelling) trat in den vergangenen Jahren vermehrt in den

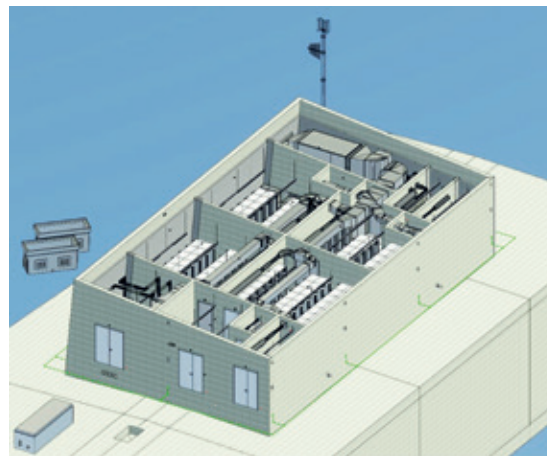
Vordergrund und wird vonseiten Bauherren immer mehr gewünscht. Hier gilt es, als kleine Unternehmung den Anschluss nicht zu verpassen. Erste BIM-Projekte wie die Betriebszen-



tralen der Autobahn A9 in Raron (siehe Bild links unten) durften wir in Zusammenarbeit mit weiteren Fachplanern bereits bearbeiten. Wir sind überzeugt, dass die BIM-Methodik, insbesondere bei Hochbauprojekten, die konventionelle Planungsmethode ersetzt und zugleich zu einer Attraktivitätssteigerung der Berufe in der Planungsbranche führen wird.

Haben Sie Wünsche/Anregungen an die Gemeinde Raron?

Zurzeit haben wir keine speziellen Wünsche an die Gemeinde. Wir danken der Gemeinde Raron für die langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit und ihr Vertrauen. Wir hoffen bei zukünftigen Projekten der Gemeinde Raron weiterhin als Partner mitzuwirken.



Blatterhorn am Unplugged Underground

Klein, aber fein. Die Musikreihe "Unplugged Underground" in Raron ging weiter. Am Freitag, 5. August, spielten auf dem Dorfplatz Raron die Kentucky Moonshiners Countrymusik vom Feinsten. Anschliessend fand im Untergeschoss der Josefskapelle das Konzert von Blatterhorn statt. Daniel Blatter und Martin Venetz sind ein scharfsinniger Lie-

dermacher und ein grooviger Rhythmusmann, die seit Jahren zu den produktivsten Musikkraften der Oberwalliser Szene gehören. Das Duo mit Hang zu textlichen Kuriositäten und einem sicheren Sinn für starke Songs präsentierte Walliser Mundart, mal rockig, mal entspannt, dazu ein Schuss Melancholie, garniert mit nicht zu wenig Ironie.

Müsig fär än güäte Zwäck

Am Samstag, 3. September, von 11 bis 17 Uhr, findet auf dem Dorfplatz in Raron "Müsig fär än güäte Zwäck" statt. Für Unterhaltung sorgen Musiker aus der Region und der Jodlerklub Raron.

Turnbeginn

der Frauen-Sport-Gruppe ist am 6. September. Der Sportverein St. German trifft sich ab 12. September wieder zum Turnen.

2-tägiger Ausflug zum 60. Geburtstag

Der Gesangsverein St. German lädt seine Mitglieder am Samstag, 3. und Sonntag, 4. September, zu einer 2-tägigen Reise ins Piemont ein.

Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe des Kreises junger Eltern trifft sich am Mittwoch, 7. September, 5. Oktober, 2. November und 7. Dezember.

Wanderung

Der Sportverein St. German begibt sich am Donnerstag, 8. September, auf eine Wanderung.

2. Oktoberfest in St. German

Der Verein "iischers Sänggerma" organisiert am Samstag, 24. September, ab 11 Uhr, auf dem Vorplatz des Schulhauses St. German das 2. Sänggermaner Oktoberfest.

Holzbilder und Lesetheater im Museum auf der Burg



Die erste Sommerausstellung "Maria Magdalena – Eine Frau der Gegenwart" von Esther Gischig mit ihren sehr persönlichen Bildern endete mit der Finissage am 7. August. Rund 400

Besucher fanden – trotz der sehr heissen Jahreszeit – den Weg in die Galerie. Aktuell läuft die zweite Ausstellung mit Roman Perren (Bild rechts) und seinen Werken. Seine Holzbilder

sind von der Geschichte dieses Rohstoffs inspiriert. Denn durch Verwitterung, Verwachsungen, Wuchsmerkmale oder gar Insektenfrass erzählt jedes Stück Holz eine ganz eigene Geschichte und weckt so Emotionen. Daher auch der Titel der Ausstellung "emotion holz". Diese zweite Kunstaussstellung kann noch bis am Sonntag, 2. Oktober, (Finissage und gleichzeitiger Saisonabschluss des Museums) kostenfrei besucht werden.

Am Samstag, 17. September, 17 Uhr, zeigt das Mu-

seum auf der Burg ein Lesetheater unter dem Titel "Im Schatten ihres Mannes". Der event-kultur-garten unter der Leitung von Peter Hofer



zeigt hier ein eigenes Stück als Uraufführung. Es werden Briefe von Rainer Maria Rilke an seine Frau Clara Rilke-Westhoff erzählerisch und szenisch dargestellt. Diese einmalige Vorstellung wird in Zusammenarbeit mit der Fondation Rilke gezeigt und findet im Beinhaus auf der Burg statt. Es wird eine Kollekte eingezogen. Die Verantwortlichen des Museums auf der Burg freuen sich auf die noch verbleibenden Tage dieser Saison und danken für die Unterstützung und das Interesse.

Neue Fahne für den TPV Heidenbiel

Der Start der Saison des Tambouren- und Pfeifervereins Heidenbiel war auch dieses Jahr von Coronamassnahmen geprägt. Ab März konnte dann wieder im normalen Rahmen geprobt werden. Die letzten zwei Jahre hinterliessen doch einige musikalische Spuren, welche man mit fleissigem Üben aufzuholen versuchte. Die ersten Auftritte dieser Saison waren die Firmung, das Bezirksmusikfest und die Buchvernissage "Mit Rilke durch die Jahrhunderte – die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt". Es war dem TPV eine besondere Freude, nach so langer Zeit wieder vor heimischem Publikum spielen zu dürfen. Der Auftritt zusammen mit der

Örgeli-Gruppe am Bezirksmusikfest der Echo Raronia war sicher ein Highlight. Am 12. Juni durfte man sich endlich mit allen Tambouren- und Pfeifervereinen zum Oberwalliser in Stalden treffen.

Folgende Vereinsmitglieder gewannen in Stalden einen Kranz:

- JP Kat P3J: Larissa Theler
- JP Kat P2J: Eline Troger und Linda Imboden
- Pfeifer Vet PV: Klaus Troger und Uli Leiggenger
- Pfeifergruppe GN: "Auch namenlos grandios"

Der Höhepunkt des Vereinsjahrs war wie immer Fronleichnam. Wie alle Jahre startete man morgens um 4 Uhr in St. German zur Tagwacht. Nach dem Tagwachten um 5 Uhr in Raron ging es zurück nach St. German, um von dort mit der Ehrenkompanie und den Gardisten nach Raron zu marschieren. Der Einzug über die Stalde war ein richtiger Gänsehautmoment. An dieser Stelle dankt der Verein allen für die grosszügige Verpflegung. Nach der Sommerpause findet am Sonntag, 4. Sep-

tember, das Bezirksfest in Niedergesteln statt und am Sonntag, 25. September, das Familienfest. Am 29. Oktober darf man hoffentlich, mit zwei Jahren Verspätung, die neue Vereinsfahne einweihen. Der TPV Heidenbiel würde sich freuen, die gesamte Bevölkerung begrüßen zu dürfen, um dieses Fest gemeinsam zu feiern.

Vereinsanlass

Diesen organisiert die Frauengemeinschaft St. German am Donnerstag, 27. Oktober.

Lesung an Allerheiligen

Die Kulturstiftung organisiert an Allerheiligen, am Dienstag, 1. November, im Raum unter der St. Josefskapelle die traditionelle Lesung.

Adventsfeiern für Senioren

Die FMG Raron und die FG St. German organisieren am Sonntag, 11. Dezember, in beiden Dorfschaften die traditionellen Adventsfeiern für Senioren.

Dorfturnier

Der Volleyballclub Raron organisiert am Sonntag, 20. November, das traditionelle Dorfturnier.



12. Gmeiwärch der Pro Raronia Historica

Die Stiftung Pro Raronia Historica führte am Samstag, 18. Juni, ihr 12. Gmeiwärch durch. Wie in den vergangenen Jahren begaben sich die Teilnehmenden frühmorgens ins Bietschtal. Nach einem schneearmen Winter waren alle Wegabschnitte

schneefrei und weit weniger durch Lawinen beeinträchtigt als in den letzten Jahren. Eine Gruppe bearbeitete den Wegabschnitt vom Eschji bis zur Hütte, die zweite Gruppe den Abschnitt von der Hütte zur zweiten Brücke und die dritte Gruppe von der

zweiten Brücke bis in d'Nass Platscha. Die Arbeiten waren anfangs Nachmittag beendet. Der Einsatz der zehn Teilnehmenden wurde anschliessend mit einem Apéro und Grilladen bei der Bietschihütte verdankt.

Von der Rarner Chumma in Kanadas Rocky Mountains

Geboren ist Ruth Schatz 1966 als 13. und jüngstes Kind des Stefan und der Ida Ruffiner in der Rarner Chumma oben.

Eine derart grosse Familie in diesem abgelegenen Dörfchen?

Als ich schulpflichtig wurde, zügelten wir ins Dorf hinunter, in ein für damalige Begriffe grosses Haus in die Bietschgärtenstrasse. Solange ich in Raron war, wohnten wir dort.



Wie erlebten Sie die Jugend?

Bei einer derart grossen Familie war es nicht immer einfach. Nach der Schule hütete ich oft meine Nichte Silvia und meinen Neffen Thomas. In der Freizeit war ich im Blauring aktiv. In den Sommermonaten arbeitete ich in einer Bäckerei in Ernen.

Was geschah nach Ende der Schulzeit?

Ich verliess das Wallis und fand im Service eine Beschäftigung als Kellnerin. Meine erste Chefin war eine tolle Frau, mit der ich bis heute in Kontakt geblieben bin. Anschliessend arbeitete ich in einem der grossen Kiosks am Hauptbahnhof Bern im Verkauf.

Zu Nichte Silvia, die mit ihrer Familie im Berner Oberland wohnt, pflegt die Kanadierin heute noch engen Kontakt.

Bern gefiel Ihnen also sehr gut?

Ja, aber das Ausland reizte mich. Im Januar 1990, mit 23 Jahren, entschied ich, für ein Jahr als Au-pair nach Kanada zu gehen. Genauer gesagt nach Tilley, welches in der Provinz Alberta liegt. Ich freute mich auf das grosse Abenteuer.

Dort waren Sie also für die Kinder der Familie zuständig?

Ja, in Tilley lebte ich bei einer Schweizer Familie, die zwei Jungs hatte. Ich war vor allem für ihre Betreuung

zuständig. Zwischendurch durfte ich auch im Haushalt mit anpacken und natürlich die Sprache lernen.

Konnten Sie auch Kontakte ausserhalb der Familie knüpfen?

Ja, ich traf immer wieder neue Leute. Bei einem Rodeo im benachbarten Brooks lernte ich in dieser Zeit den Kanadier Allan Anderson kennen. Wir wurden ein Paar. Das war aber leider nur von kurzer Dauer. Schon ein halbes Jahr später, im Januar 1991, lief mein Visum ab und ich musste zurück in die Schweiz.

Aber nicht um zu bleiben?

Nein. Für mich war klar, dass ich wieder zurück nach Kanada gehen wollte. Mein Ziel war es, in kurzer Zeit möglichst viel Geld zu sparen, damit ich mir das Abenteuer Auswandern leisten konnte.

Wo wollten Sie dieses Ziel erreichen?

Die Schweiz war für mich erneut Bern. Ich arbeitete wieder im selben Restaurant "Muesmatt" in Bern als Kellnerin. Zwischendurch übernahm ich noch zusätz-



Die Heimweh-Rarnerin mit ihrer Mutter Ida.

lich Nachtschichten in einer Bar in Thun.

Dann ging es schnell und vorbei war es mit dem Ledigsein?

Bereits zwei Monate nach meiner Rückkehr in die Schweiz, im März 1991, besuchte mich Allan und blieb. Im August haben wir dann geheiratet.

Sie blieben in der Schweiz?

Wir wohnten zusammen in Bern, aber bereits im Oktober des gleichen Jahres flogen wir zurück nach Kanada.

Dort gründeten Sie einen eigenen Hausstand?

Nicht sofort. Während unseres ersten Jahres lebten wir zusammen mit Allans Eltern auf deren Farm im Norden von Brooks, in der Nähe von Sunnynook und Sheerness in Alberta.

Fühlten Sie sich wohl?

Eigentlich schon, nur das Wetter machte mir zu schaffen. In diesem Jahr startete der Winter bereits im Oktober und dauerte bis Ende März. Temperaturen von -30 Grad und kälter waren keine Seltenheit. Ich fragte mich oft, wie ich diese ungewohnte Kälte überstehen sollte.

Dann zogen Sie um?

Im selben Jahr zügelten wir dann nach Brooks, wo Allan auf der Lakeside Farm eine Stelle gefunden hatte. Am

2. Dezember 1992 kam unser Sohn Steven auf die Welt und gut zwei Jahre später, am 22. März 1995, unsere Tochter Samantha.

Es folgte die erste Ferienreise?

Natürlich in die Schweiz. Während diesem Aufenthalt wurden unsere Kinder von Pfarrer Markus Jossen in der Felsenkirche getauft. Zwei Jahre später – 1997 nach dem Tod meiner Mutter – reiste ich mit den Kindern wieder ins Wallis, dieses Mal für vier Monate. Steven und Samantha besuchten während dieser Zeit teilweise in Raron den Kindergarten. Kindergärtnerin war immer noch, wie damals bei mir, Helene Rizzi-Troger. Damit die Kinder den Weg dorthin nicht alleine gehen mussten, holte sie ihr Vetter Toni beim Haus meiner Mutter ab.



In ihrer Jugend musste Ruth auch in der Landwirtschaft mithelfen, hier beim Mähen.



Kindergarten 1972 mit Lehrerin Helene Troger, v. l. n. r. oberste Reihe: Gabriel Imboden, Gerhard Werlen, Reinhard Theler, Arlette Zurbruggen, Cornelia Bellwald, Ruth Ruffiner, Sabine Imboden, mittlere Reihe: Carla Zurbruggen, Anne-Katrin Troger, Rinaldo Hirschier, Evi Troger, Christine Zurbruggen, Claudia Studer, Fredy Tscherrig, Rosi Oberhauser, unterste Reihe: Pascal Salzmann, Reto Troger, Amade Weissen, Christof Brux, Pascal (verbrachte ein Jahr im Kindergarten in Raron und zog dann weg).



Ruth zusammen mit ihren Kindern bei einem Besuch in Raron.

Anschliessend machten Sie einen Schritt in einen neuen Beruf?

1999 habe ich mich in Medicine Hat zur Coiffeuse ausbilden lassen. Diese Ausbildung kann man natürlich nicht mit der dreijährigen Lehre in der Schweiz vergleichen. Man würde in der Schweiz wohl von einer "Schnellbleiche" sprechen. Ein Jahr später liess ich mich von meinem Ehemann Allan scheiden und arbeitete dann in einem Coiffeurgeschäft in Brooks.

Nahm das Leben dann eine neue Richtung?

Das kann man schon sagen. Zusammen mit meinem neuen Partner Anthony Schatz kaufte ich 2001 im Stadtzentrum von Brooks ein eigenes Haus. Dort richteten wir ein kleines Coiffeurgeschäft ein, sodass ich nebenbei von zu Hause aus arbeiten konnte.

Damit war Ihre Zeit aber nicht ausgefüllt?

Nein, ich entschied, meine Leidenschaft mit Kindern zu arbeiten auszunützen. Mit der Zeit habe ich mir eine Art Kindertagesstätte aufgebaut. Ich betreute vor allem Kinder von Lehrpersonen, die in der örtlichen katholischen Schule unterrichteten. Mit viel Freude und Engagement habe ich diesen Job bis 2012 ausgeführt. Mit einigen der Eltern

und Kinder habe ich noch heute Kontakt.

Gab es auch schwierige Betreuungen?

Eine Zeit lang waren wir auch Pflegeeltern für Kinder, die übergangsmässig extern platziert werden mussten. Gut in Erinnerung geblieben ist mir ein Junge, der bloss einen Tag alt war, als wir ihn für neun Monate in Obhut nahmen. Dann wurde er von einer Familie adoptiert, die für die britische Armee arbeitete, welche in Suffield stationiert war. Er wuchs dann in Deutschland und England auf und hat den Kontakt zu uns bis heute aufrechterhalten.

Inzwischen hatten Sie kirchlich geheiratet?

Ja, im Herbst 2002 heiratete ich Anthony Schatz in der katholischen Kirche von Brooks. Sein Onkel Anthony Sebastian führte die Zeremonie durch. Als Hochzeitsreise machten wir einen Trip nach Banff in den Nationalpark.

Und wieder drängte sich eine örtliche Veränderung auf?

Je länger desto mehr kam bei uns der Wunsch auf, in Richtung Berge zu ziehen und nicht mehr in der Region Brooks zu leben, wo doch alles sehr flach ist. Meine Kinder sollten aber zuerst die High School (obligatorische Schulzeit) beenden.

Wo wurden Sie fündig?

Im Frühling 2011 fanden wir ein Haus in Blairmore in der Region Crowsnest Pass. Das liegt im Südwesten von Alberta in den kanadischen Rocky Mountains, 12 Meilen (20 km) östlich der Grenze zu British Columbia und zählt gegenwärtig rund 1 500 Einwohner. 2013 zügelten wir dorthin. In Kinbrook Island (in der Nähe von Brooks) haben wir noch ein kleines Häuschen, damit wir zwischendurch Familie und Freunde besuchen können.

Dann wurden Sie Gastgeberin in einem Airbnb?

In Blairmore habe ich zuerst wieder in der Gastronomie gearbeitet. Kurze Zeit später überredete mich mein Mann, das untere Stockwerk in unserem Haus als Airbnb anzubieten. Wir gaben ihm den Namen "Peacefull Paradise in the heart of the Crowsnest" – dies weil meine Nichte Silvia und ihre Familie zu Besuch waren und sagten, dass unser Haus ein Paradies wäre. Wir haben das Haus umgebaut und unser Garten ist nun wirklich ein kleines Paradies geworden mit einer sehr schönen Sicht auf die Crowsnest Berge.

Die Gäste kommen aus der ganzen Welt?

In unserem Airbnb können bis zu vier Personen übernachten. Viele Gäste kommen aus dem Norden Amerikas, aber auch aus der übrigen Welt. Ihre Betreuung beschäftigt mich vollauf, während Anthony als Sicherheitsbeauftragter für eine Ölfirma tätig ist.

Was machen Ihre Kinder?

Steven ist gelernter Mecha-

nicer und arbeitet im Sommer auf dem Icefield Parkway im Banff Nationalpark als Busfahrer. Im Winter transportiert er die Skifahrer von Banff ins Skigebiet Sunshine Village. Samantha hat schon immer sehr gerne Sport getrieben und liess sich zur Physiotherapeutin ausbilden. Mittlerweile hat sie sich ihr eigenes Geschäft aufgebaut und arbeitet als Personal Trainerin.

Was spielt die Schweiz und Raron in Ihrem Leben für eine Rolle?

Wenn es die aktuelle Weltlage erlaubt, würden wir gerne wieder einmal in



Seit 2002 sind Anthony und Ruth verheiratet, 2013 zogen sie in die Region Crowsnest Pass.

die Schweiz kommen. Wir haben aber natürlich auch immer sehr gerne Besuch aus der Schweiz, aus Raron im Besonderen.



Die Liebe zu Pferden teilen sich die Heimweh-Rarnerin und ihre Kinder Samantha und Steven. Wann immer es die Zeit zulässt, reiten sie gemeinsam aus.



Das Freilichttheater "Walliser Totentanz" ist Geschichte...

...und gleichzeitig wird dieser Event auch in die Geschichte von Raron eingehen! Der Erfolg und die Qualität der Produktion waren überragend – die Publikumsreaktionen euphorisch. Die Erwartungen der Organisatoren wurden auf der ganzen Linie erfüllt oder sogar übertroffen. Ein solcher Erfolg ist immer auch das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie breiter Unterstützung von vielen engagierten Menschen.

Fotos: momentum.raron

